

PROTOKOLL
ÜBER DIE VERHANDLUNGEN
DES BURSCHENTAGES 2002
VOM 23./24. MAI 2002
IN DER WERNER-ASSMANN-HALLE
IN EISENACH

Wiener akad.
Burschenschaft
Albia



Vorsitzende Burschenschaft
der Deutschen Burschenschaft
2001 / 2002

INHALTSVERZEICHNIS

Donnerstag, 23. Mai 2002

1.	Feststellung der Beschlußfähigkeit	5
2.	Genehmigung der Tagesordnung	5
3.	Genehmigung des Protokolls	7
4.	Suspendierungs-, Untersuchungs- und Strafverfahren	7
5.	Verfahren nach Art. 26	17
6.	Bestätigung der Entscheidungen des Verbandsrats (HA 2001/2002)	17
7.	Tätigkeitsberichte und Entlastungen	17
7.1	Tätigkeitsbericht und Entlastung des HpA für das GJ 2001/2002	17
7.2	Tätigkeitsbericht und Entlastung des AfbA für das GJ 2001/2002	18
7.3	Antrag der Aktivitas der Marburger B! Rheinfranken	18
7.4	Antrag der Altherrenvereinigung der Dresdner B! Cheruscia (1)	21
7.5	Antrag der Altherrenvereinigung der Dresdner B! Cheruscia (2)	21
7.6	Bericht zur Tätigkeit des Hauptausschusses im GJ 2001/2002	22
7.7	Bericht zur Tätigkeit des Rechtsausschusses im GJ 2001/2002	22
7.8	Bericht des Schatzmeisters	22
7.9	Bericht über die Kassenprüfung der Kasse der DB	24
7.10	Tätigkeitsbericht des Schriftleiters der Burschenschaftlichen Blätter	24
7.11	Bericht des Pressereferenten	24
7.12	Bericht des Verlagsbeauftragten	24
7.13	Tätigkeitsbericht des Ausschusses für Öffentlichkeitsarbeit	25
7.14	Tätigkeitsbericht des Leiters von Archiv und Bücherei	25
7.15	Tätigkeitsbericht des Beauftragten für Ostpreußen	26
7.16	Tätigkeitsbericht des Beauftragten für Berufshilfe	27
7.17	Tätigkeitsbericht des Beauftragten für Studentenwohnheime	28
7.18	Tätigkeitsbericht des Beauftragten für das Burschenschaftliche Fechten	28
7.19	Bericht des CDA-Beauftragten	30
7.20	Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft für Burschenschaftliche Geschichtsforschung	32
7.21	Bericht über die Tätigkeit der B! Stiftung für nationale Minderheiten und Volksgrp.rechte	32

Protokoll des Burschentages 2002

erstellt von der Wiener akad. Burschenschaft Albia (VorsDB im Geschäftsjahr 2001/2002)

7.22	Tätigkeitsbericht des Förderkreises Studentenhilfe	32
7.23	Tätigkeitsbericht des Denkmalerhaltungsvereins Eisenach e.V.	32
7.24	Tätigkeitsbericht des Burschenschaftsdenkmalvereins in Eisenach e.V.	33
7.25	Tätigkeitsbericht des Eisenachbeauftragten, Berichtsperiode 2001/2002	33
8.	Aufnahmen	33
9.	Haushalts- und Kassenangelegenheiten	33
9.1	Antrag des Altherrenverbandes der Grazer akad. Burschenschaft Carniola	33
9.2	Antrag der Kassenprüfer	34
10.	Sonstige Anträge	34
10.1	Antrag der Wiener akad. B! Albia	34
10.2	Antrag der Brüner B! Libertas zu Aachen, der B! Thessalia zu Prag in Bayreuth, der Prager B! Arminia zu Bochum, der alten Brüner B! Suevia zu Coburg (AHV), der akad. B! Carolina zu Prag in München (AHV), der B! Elektra Teplitz zu München, der Münchner B! Sudetia (AHV), der alten Brüner B! Suevia zu Regensburg (AHV), der Prager B! Teutonia zu Regensburg, der B! Ghibellinia zu Prag in Saarbrücken	34
10.3	Antrag des Vorort-Vorstandes des VVAB	34
10.4	Antrag der Altherrenschaft der B! Arminia auf dem Burgkeller Jena	35
10.5	Antrag des Altherrenverbandes der Münchener B! Cimbria	35
10.6	Antrag des Altherrenbundes der Bonner Burschenschaft Germania	37
10.7	Antrag akad. Burschenschaft Germania Graz	37
10.8	Antrag des Altherrenverbandes der Jenaischen B! Germania, der B! Hannovera zu Göttingen, der B! Germania zu Marburg und der Jenaischen B! Arminia a.d.B.	37

Protokoll des Burschentages 2002

erstellt von der Wiener akad. Burschenschaft Albia (VorsDB im Geschäftsjahr 2001/2002)

Freitag, 24. Mai 2002

11.	Generaldebatte	38
12.	Wahlen	38
12.1	Wahl des Verbandsobmannes für Hochschulpolitik für zwei Jahre	38
12.2	Wahl des Verbandsobmannes für Schulungs-, Publikations- und Netzarbeit für zwei Jahre	38
12.3	Wahl des Verbandsobmannes für Jugendarbeit für zwei Jahre	38
12.4	Wahl des Verbandsobmannes für Kultur-, Minderheiten- und Europapolitik für zwei Jahre	40
12.5	Wahl von zwei Ersatzmitgliedern der Verbandsobmänner für zwei Jahre	40
12.6	Wahl einer VorsDB für das GJ 2002/2003	40
12.7	Wahl einer VorsDB für das GJ 2003/2004	40
12.8	Wahl von einem Kassenprüfer	40
12.9	Wahl eines Pressereferenten	40
12.10	Wahl eines Schriftleiters der Burschenschaftlichen Blätter	40
12.11	Wahl dreier Mitglieder der Burschenschaftlichen Stiftung	40
13.	Tätigkeitsbericht und Entlastung der Vorsitzenden Burschenschaft	41
13.1	Tätigkeitsbericht der VorsDB	41
13.2	Entlastung der VorsDB	41
13.2a	Entlastung der Marburger B! Rheinfranken für die Vorsitztätigkeit Juli bis Oktober 2001.....	41
13.2b	Entlastung der VorsDB	41
14.	Sonstiges	41

PROTOKOLL VOM 23. MAI 2002

Beginn: Donnerstag, 23. Mai 2002, 14:45 Uhr
Verhandlungsleitung: Werner Dabernig
Protokoll: Mirco Ballerstedt, Lothar Planner v. Plann

Der Oberbürgermeister der Stadt Eisenach, Herr Gerhard Schneider, eröffnet mit seinen Grußworten den Burschentag 2002 und heißt alle Teilnehmer recht herzlich in Eisenach willkommen.

Herr Oberbürgermeister Schneider überbringt herzliche Glückwünsche zum 100-jährigen Bestehen des Burschenschaftsdenkmals und bedankt sich bei den Anwesenden für die großzügigen Spenden zur Erhaltung des Denkmals und beim Denkmalerhaltungsverein für die gelungene Festveranstaltung und das wunderschöne Bürgerfest. Er wünscht allen Teilnehmern gelungene Veranstaltungen in der Werner-Aßmann-Halle und schließt mit den Worten Luthers:

„Trete fest auf, mach das Maul auf und höre bald auf!“

1. Feststellung der Beschlußfähigkeit

Der Burschentag wurde im Nachrichtenblatt 280 vom 14.01.2002 form- und fristgerecht einberufen.

Die Beschlußfähigkeit wird festgestellt. Es sind 170 stimmberechtigte Mitgliedsvereinigungen anwesend.

2. Genehmigung der Tagesordnung

Es liegen nachfolgende Dringlichkeitsanträge vor:

1. Dringlichkeitsantrag der Alten Freiburger B! Glückauf zu Clausthal zur Änderung der Geschäftsordnung der Deutschen Burschenschaft:

Der Burschentag möge beschließen:

§ 28 Tätigkeitsberichte, Absatz 1 wird wie folgt ergänzt – „Aus dem Bericht müssen ferner die durchschnittliche Semesterzahl, sowie die Mitgliedschaften in weiteren Burschenschaften in der Deutschen Burschenschaft hervorgehen.“

§28 wird um folgenden Satz erweitert – „Absatz 3: Die Vorsitzende Burschenschaft der Deutschen Burschenschaft hat die Aufstellung der Mitgliederberichte der Mitgliedsburschenschaften bis zum 15. August an alle Mitgliedsburschenschaften zu übermitteln.“

Der Antrag erhält die erforderliche 2/3-Mehrheit nicht und wird somit abgelehnt.

2. Dringlichkeitsantrag des AfÖ:

Vom AfÖ ergeht der Dringlichkeitsantrag „*die Umlagefinanzierung in Höhe von € 198,- pro Mitgliedsbund für das Projekt Kinowerbung am Burschentag 2002 zu genehmigen.*“ Einhergehend mit der Tagesordnung erfolgt die Präsentation der Kinowerbung.

Der Antrag wird mehrheitlich angenommen und wird unter TOP 7.8 behandelt.

3. Dringlichkeitsantrag der Göttinger Burschenschaft Frisia (Aktivitas):

Der Burschentag möge beschließen:

Artikel 49,1 VerfDB wird wie folgt erweitert – „*Ausgenommen hiervon bleibt die regionale Öffentlichkeitsarbeit der einzelnen Mitgliedsvereinigungen. Die Vorsitzende Burschenschaft und der Pressereferent sind von getroffenen Maßnahmen zu informieren.*“

Der Antrag wird abgelehnt.

4. Dringlichkeitsantrag der Göttinger Burschenschaft Frisia (Aktivitas):

Der Burschentag möge beschließen:

Artikel 37,3 VerfDB wird wie folgt erweitert – „*Gehört ein Mitglied des Verbandsrates dem Bund, gegen den ein Untersuchungsverfahren geführt werden soll, oder einem Freundschaftsbund dieses Bundes an, so ist es durch ein neutrales Verbandsmitglied zu ersetzen, welches von der VorsDB zu bestimmen ist.*“

Der Antrag wird abgelehnt.

5. Dringlichkeitsantrag der Göttinger Burschenschaft Frisia (Aktivitas):

Der Burschentag möge beschließen:

Artikel 40, 5 VerfDB wird wie folgt erweitert – „*Gehört ein Mitglied des Rechtsausschusses einer der streitenden Parteien, oder einem dazugehörenden Freundschaftsbund an, so ist es durch ein neutrales Mitglied zu ersetzen, das von der VorsDB zu bestimmen ist.*“

Der Antrag wird abgelehnt.

- Die Anträge unter TOP 7.3 bis 7.5 werden aufgrund des engen inhaltlichen Zusammenhanges mit dem Tätigkeitsbericht des AfBA unter TOP 7 belassen und dort abgestimmt.

- TOP 10.3 wurde zurückgezogen.

- TOP 10.7 wird gestrichen, da der Antrag als grundsatzändernder Antrag nicht fristgerecht bei der VorsDB eingegangen und somit nicht wirksam gestellt wurde. Er kann demgemäß auch nicht in Form eines Änderungsantrages in die Tagesordnung aufgenommen werden.

6. Dringlichkeitsantrag der akad. B! Germania Graz:

Der Burschentag möge beschließen:

Art. 16 IV Satz 3 VerfDB – „*Die Selbständigkeit der einzelnen Burschenschaften umfasst auch die Entscheidung über die Ausübung der Pflichtmensur.*“ – ist zu streichen und zu ersetzen durch – „*Die Selbständigkeit der einzelnen Burschenschaften erstreckt sich jedoch nicht auf die Relativierung des Bekenntnisses als waffenstudentischer Verband zur Mensur. Jede Burschenschaft der Deutschen Burschenschaft hat ihre Mitglieder zu verpflichten, mindestens eine Schlägermensur zu schlagen.*“

Der Antrag verfehlt die erforderliche 2/3-Mehrheit deutlich.

- TOP 12.9 wird gestrichen, da die Amtszeit des Pressereferenten erst 2003 endet.
- TOP 12.11 „Wahl dreier Mitglieder der Burschenschaftlichen Stiftung“ wird eingefügt.
- **Auf Antrag der VorsDB wird der Tagesordnungspunkt 13.2 wie folgt zweigeteilt:**
 - 13.2a Entlastung der Marburger B! Rheinfranken für die interimistische Vorsitztätigkeit von Juli bis Oktober 2002
 - 13.2b Entlastung der VorsDB

Die Tagungsunterlagen wurden von der VorsDB fristgerecht abgegeben, der um vier Tage verfristete Versand wurde durch Verzögerungen bei der Drucklegung verursacht.

Die geänderte Tagesordnung wird in cumulo per Dringlichkeitsantrag mit der erforderlichen 2/3-Mehrheit genehmigt.

3. Genehmigung des Protokolls

Das Protokoll des Burschentages 2001 wird einstimmig genehmigt.

4. Suspendierungs-, Untersuchungs- und Strafverfahren

1. Untersuchungsverfahren gegen die Münchner Burschenschaft Danubia (Aktivitas) und die Prager Burschenschaft Teutonia zu Regensburg (Aktivitas)

Die VorsDB hat sich für die Führung des Untersuchungsverfahrens als befangen erklärt. Die Befangenheit wurde vom Rechtsauschuß in einem eigenen Rechtsgutachten bestätigt und die Leitung des Untersuchungsverfahrens wurde vom Hauptausschuß der akad. Burschenschaft Oberösterreichischer Germanen in Wien übertragen.

Vbr. Öhlböck berichtet über das Ergebnis der Untersuchungen:

I. Untersuchungsverfahren gegen die Prager B! Teutonia zu Regensburg (Aktivitas)

1. Untersuchungsgegenstände nach Beauftragung durch den Hauptausschuss:

1.1. *Möglicherweise strafbares Verhalten im Zusammenhang mit einer Schlägerei in der Münchener Zenettistraße am 12./13. Januar 2001.*

1.2. *Möglicherweise strafbares Verhalten im Zusammenhang mit dem Verteilen von Flugblättern, die ein Publikationsverbot seitens des Rektors der Universität nach sich zogen.*

2. Untersuchung:

2.1. *Befragungen von Mitgliedern der Münchener Burschenschaft Danubia und der Prager Burschenschaft Teutonia fanden am 30.06.2001 statt.*

2.2. *Weiters geprüft wurden*

- a. *sämtliche HA-Protokolle seit Juni 2001*
- b. *sämtliche der prüfenden B! zugänglichen Medienberichte (weit über 120 Zeitungsartikel sowie Fernsehberichte) zum Thema*
- c. *sechs Flugblätter in Kopie*
- d. *von der VorsDB erhaltenen Schriftverkehr*

3. Sachverhalt:

3.1. Raufhandel in der Zenettistraße

In der Nacht vom 12. auf den 13. Januar 2001 fand im Nachgang an eine Geburtstagsfeier in der Münchener Zenettistraße ein Raufhandel statt, im Zuge dessen mehrere Personen - zum Teil schwer - verletzt wurden. An der Geburtstagsfeier nahm ein Mitglied der Prager Burschenschaft Teutonia teil. Fest steht, dass weder ein Mitglied der Prager Burschenschaft Teutonia noch der Münchener Burschenschaft Danubia an dem nachfolgenden Raufhandel teilnahmen. Überdies ist weder gegen ein Mitglied der Münchener Burschenschaft Danubia noch der Prager Burschenschaft Teutonia wegen einer Teilnahme am gegenständlichen Raufhandel Anklage erhoben worden.

Beim Verlassen des Lokales, in dem die Geburtstagsfeier abgehalten wurde, fand ein Mitglied der Prager Burschenschaft Teutonia eine blutend am Boden liegende Person (Christoph Schulte) vor. Die Verlobte des Mitgliedes der Prager Burschenschaft Teutonia, sie ist Krankenschwester, empfahl den sofortigen Transport ins Krankenhaus. In der Folge wurde der bewusstlose Schulte in das Auto des Mitgliedes der Prager Burschenschaft Teutonia gebracht, und man fuhr in Richtung Krankenhaus. Im Zuge der Autofahrt erwachte Schulte und gab an, keiner ärztlichen Behandlung zu bedürfen. Schulte und das Mitglied der Prager Burschenschaft Teutonia kamen überein, zum Haus der Münchener Burschenschaft Danubia zu fahren.

Gegen 02.00 Uhr (am 13. Januar 2001) erreichten Schulte und das Mitglied der Prager Burschenschaft Teutonia das Haus der Münchener Burschenschaft Danubia. Hausgäste der Münchener Burschenschaft Danubia öffneten die Türe und ließen Schulte und das Mitglied der Prager Burschenschaft Teutonia ein. Danach hat ein Danube Herrn Schulte eine Schlafstätte in einem Gästezimmer zugewiesen. Das Mitglied der Prager Burschenschaft Teutonia verblieb dann noch etwa eine halbe Stunde am Haus der Münchener Burschenschaft Danubia.

In der Folge erschienen in der Presse seit 15.06.2001 weit über 120 Artikel zu diesem Thema. Weiters wurde auch von den meisten Fernsehstationen über die Vorfälle berichtet.

3.2. Verteilen von Flugblättern

Die Prager Burschenschaft Teutonia verteilte an der Universität Regensburg ein Flugblätter die in der Folge den Unwillen des Rektors nach sich zogen.

Beschreibung der vorgelegten Flugblätter und deren Inhalt:

***Flugblatt 1** enthält eine Einladung zu einem Vortrag des Diplom-Germanisten Jürgen Schwab zum Thema „Die Grundlagen nationaler Politik – Ist die BRD souverän?“ am 30.05.2001 am Haus der B! Teutonia und zeigt im Hintergrund die *Quadrige des Brandenburger Tores*.*

***Flugblatt 2** ist übertitelt mit dem Wort „Bluttat!“ und lädt zum öffentlichen Fechttag am 16.09.1999 auf das Haus der B! Teutonia ein. Es zeigt einen Mann mit einem Schwert und enthält einen Lageplan, auf dem das Teutonenhaus eingezeichnet ist.*

***Flugblatt 3** ist übertitelt mit „Der Gott der Eisen wachsen ließ, der wollte keine Knechte!“ und bildet einen Aufruf an deutsche Studenten, sich bei der Prager Burschenschaft Teutonia zu melden.*

***Flugblatt 4** zeigt ein Mädchen mit Zöpfen, es trägt eine Uniform und hält ein Glas. Das Flugblatt ist mit „Trinkt Bowle!“ untertitelt und stellt eine Einladung zur Maibowle am 05.05.1999 dar. Das Originalplakat stammt aus den Dreißigerjahren und bildet anstelle des Glases eine Sammelbüchse ab.*

***Flugblatt 5** stellt eine Einladung zu einem Burschenschaftlichen Abend (Referent Dr. Roland Röcker) mit dem Thema „Stalingrad – Kampf und Untergang der 6. Armee“ am 12.05.1999 dar. Auf dem Flugblatt ist auch ein Plakat abgebildet, das den Titel „Stalingrad – unsterbliches Vorbild deutschen Kämpfertums“ trägt. Auf diesem ist ein Hitlerjunge zu sehen, der zu einem Soldaten aufblickt.*

***Flugblatt 6** bildet ebenfalls eine Einladung zum gleichen Burschenschaftlichen Abend wie Flugblatt 5. Es zeigt jedoch eine andere Graphik wie Flugblatt 5, nämlich zwei Soldaten, einer mit dem Fernstecher in der Hand, der zweite mit einem Maschinengewehr im Anschlag.*

4. Beurteilung der untersuchenden Burschenschaft:

4.1. Raufhandel in der Zenettistraße

*a. Die **Prager Burschenschaft Teutonia** hat sich im Zusammenhang mit einer Schlägerei in der Münchener Zenettistraße am 12./13. Januar 2001 nach der Verfassung der Deutschen Burschenschaft **nicht strafbar** gemacht.*

b. Im Zeitpunkt, zu dem das Mitglied der Prager Burschenschaft Teutonia den verletzten und bewusstlosen Schulte am Boden liegend auffand, hatte dieses vom vorangegangenen Raufhandel keine Kenntnis. Die untersuchende Burschenschaft sieht in der Handlung des Verbringens eines Verletzten – ohne zu wissen, woher die Verletzung rührt – kein strafbares Verhalten.

- c. Weiters wäre gegebenenfalls zu prüfen, ob nicht vielmehr eine Verpflichtung bestanden hat, den Verletzten ärztlicher Behandlung zuzuführen oder andere geeignete Hilfsmaßnahmen einzuleiten (arg. § 323c dStGB, Unterlassene Hilfeleistung: Wer bei Unglücksfällen oder gemeiner Gefahr oder Not nicht Hilfe leistet, obwohl dies erforderlich und ihm den Umständen nach zuzumuten, insbesondere ohne erhebliche eigene Gefahr und ohne Verletzung anderer wichtiger Pflichten möglich ist, wird mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bestraft.).
- d. Da das Mitglied der Prager Burschenschaft Teutonia auch in der Folge keine Kenntnis von einem strafbaren Verhalten des Christoph Schulte erlangte, gilt das unter b. Ausgeführte.
- e. Weiters merkt die untersuchende Burschenschaft an, dass das im gegenständlichen Fall handelnde Mitglied der Prager Burschenschaft Teutonia mittlerweile nicht mehr dieser Burschenschaft angehört.

4.2. Verteilen von Flugblättern

- a. Die **Prager Burschenschaft Teutonia** hat sich im Zusammenhang mit dem Verteilen von Flugblättern an der Universität Regensburg **nicht** nach der Verfassung der Deutschen Burschenschaft **strafbar** gemacht.
- b. Durch Verteilung der Flugblätter 1 bis 3 sowie 6 hat die Prager B! Teutonia nicht gegen die Verfassung der Deutschen Burschenschaft verstoßen. Diese Flugblätter sind auch nicht geeignet, das Ansehen der Deutschen Burschenschaft zu schädigen. Flugblatt 5 war ein Entwurf, der nicht zur Verteilung gelangt ist.
- c. Durch Verteilung des Flugblattes 4 hat die Prager B! Teutonia das Ansehen der Deutschen Burschenschaft nicht geschädigt. Ein Verstoß gegen die Verfassung der Deutschen Burschenschaft, insbesondere gegen ihre Grundsätze (Art 1 bis 15 VerfDB), liegt nicht vor.
- d. Die untersuchungsgegenständliche Gestaltung der Flugblätter 1 bis 3, erfolgte sie zum Teil auch auf ironische oder pointierte Art, muss in einem pluralistischen Meinungsspektrum innerhalb der Deutschen Burschenschaft zulässig sein. Die Flugblätter weisen keinen gesetzlich verbotenen Inhalt auf. Auf die Verpflichtung zur Auseinandersetzung mit staatspolitischen und gesellschaftspolitischen Problemen (Art 11 VerfDB) und auf den Grundsatz der Freiheit der Forschung und der Lehre (Art 8 VerfDB) sei hinsichtlich des Flugblattes 1 nur zur Verdeutlichung verwiesen. Der angegebene Referent ist Verbandsbruder.
- e. Die untersuchende Burschenschaft prüfte schon während ihrer Vorsitzzeit im Geschäftsjahr 1999/2000 das Flugblatt 4. Schon im Geschäftsjahr 1999/2000 wurde es von der untersuchenden Burschenschaft als möglich angesehen, dass durch die Verteilung des Flugblattes das Ansehen der Deutschen Burschenschaft geschädigt wurde. Dennoch wurde trotz Kenntnis des Sachverhaltes wegen Geringfügigkeit der Schuld und des sofortigen Rückzuges des Plakates durch die Prager Burschenschaft Teutonia von Beantragung der Einleitung eines Untersuchungsverfahrens abgesehen.

Allein aus Gründen des Vertrauensschutzes und der Bindung an eigenes Vorverhalten kann aus Sicht der untersuchenden Burschenschaft das untersuchungsgegenständliche Flugblatt die Strafbarkeit der Prager Burschenschaft nicht begründen.

f. *Bezüglich des Flugblattes 6 sei nochmals auf die Artikel 8 und 11 VerfDB verwiesen. Die vorliegende Darstellung deutscher Wehrmachtssoldaten im Einsatz kann das Ansehen der Deutschen Burschenschaft keinesfalls schädigen und ist im übrigen auch der Thematik des Vortrages angemessen.*

II. Untersuchungsverfahren gegen Münchener B! Danubia (Aktivitas)

1. Untersuchungsgegenstand nach Beauftragung durch den Hauptausschuß:

Möglicherweise strafbares Verhalten im Zusammenhang mit einer Schlägerei in der Münchener Zenettistraße am 12./13. Januar 2001.

2. Untersuchung:

2.1. *Befragungen fanden am 30.06.2001 statt.*

2.2. *Gepüft wurden*

a. *sämtliche HA-Protokolle seit Juni 2001*

b. *sämtliche der prüfenden B! zugänglichen Medienberichte zum Thema*

c. *von der VorsDB erhaltenen Schriftverkehr*

3. Sachverhalt:

Ergänzender Sachverhalt zu I.3.1

Um circa 08.00 Uhr am 13. Januar 2001 hat Schulte unbemerkt das Haus der Münchener Burschenschaft verlassen. Erst später hat man am Haus der Münchener Burschenschaft Danubia aus dem Radio von den Vorfällen in der Zenettistraße erfahren.

Zum Zeitpunkt des Verlassens des Danubenhauses wurde Schulte noch nicht polizeilich gesucht. Gegen die Burschenschaft Danubia wurde erst in der Folge kurzfristig wegen des Verdachtes der Strafvereitelung ermittelt. Es wurde aber zu keiner Zeit ein Strafverfahren gegen dieselbe eingeleitet.

Festgestellt wird weiters, dass ein inzwischen eingeleitetes Strafverfahren gegen ein ehemaliges Mitglied der Burschenschaft Danubia München eingestellt wurde.

Das betroffene Mitglied war zum Zeitpunkt der Vorfälle als Mitglied der Burschenschaft Danubia suspendiert. Nach der Burschenschaft Danubia war er somit damals nicht Mitglied der Burschenschaft Danubia. Mittlerweile ist er endgültig nicht mehr Mitglied der Burschenschaft Danubia.

4. Beurteilung der untersuchenden Burschenschaft:

a. *Die **Münchener Burschenschaft Danubia** hat sich im Zusammenhang mit einer Schlägerei in der Münchener Zenettistraße am 12./13. Januar 2001 nach der Verfassung der Deutschen Burschenschaft **nicht strafbar** gemacht.*

b. *Zu dem Zeitpunkt zu dem das Mitglied der Prager Burschenschaft Teutonia den verletzten Schulte auf das Haus der Münchener Burschenschaft Danubia brachte, hatte kein Mitglied der Münchener Burschenschaft Danubia Kenntnis vom vorangegangenen Raufhandel. Die untersu*

chende Burschenschaft sieht daher im Gewähren eines Quartiers für den Verletzten kein strafbares Verhalten.

Der Antrag der untersuchenden Burschenschaft die Untersuchungsverfahren gegen die Münchner Burschenschaft Danubia und die Prager Burschenschaft Teutonia mangels Vorliegen eines strafbaren Verhaltens zu schließen wird mit großer Mehrheit angenommen.

2. Untersuchungen betreffend der Vorkommnisse im Rahmen der AfbA- Veranstaltung am Annaberg, September 2001

Vbr. Rosenau bringt dem Burschentag die abschließende Bewertung der Vorfälle am Annaberg zur Kenntnis:

Vorbemerkungen

Der Hauptausschuß beauftragte mich während seiner außerordentlichen Sitzung im September 2001 mit der Untersuchung der Vorgänge während der Tagung des AfbA und der Burschenschaftlichen Stiftung am Annaberg in Oberschlesien.

Ursächlich dafür waren diverse Gerüchte innerhalb des Dachverbandes, die von massivem Fehlverhalten einiger Verbandsbrüder berichteten. Teilweise war sogar von strafbaren Handlungen, wie gar sexuelle Belästigung und Verstoß gegen § 86a dStGB die Rede. Der Hauptausschuß sah sich aufgrund dieser massiven Vorwürfe gezwungen, sofort die Sachlage zu ermitteln und gegebenenfalls erforderliche Maßnahmen zu ergreifen.

Bei der eigens dafür einberufenen Hauptausschußsitzung im September 2001 wurde erörtert, wie die Deutsche Burschenschaft gegen einzelne Verbandsbrüder Strafmaßnahmen einleiten kann, falls sich die erhobenen Vorwürfe bewahrheiten sollten.

Der Rechtsausschuß tagte noch während dieser Hauptausschußsitzung, um diese Fragen zu klären. Es stellte sich heraus, dass nach geltender Verfassungslage der DB die Deutsche Burschenschaft selbst keinerlei Mittel hat, um gegen einzelne Burschenschafter von Mitgliedsvereinigungen vorzugehen.

Die Deutsche Burschenschaft kann nur gegen die Mitgliedsvereinigungen selbst Strafmaßnahmen vornehmen, wenn sie feststellt, dass ein Verstoß gegen die Grundsätze der Deutschen Burschenschaft vorliegt. Dies wäre im Fall der Vorgänge am Annaberg der Fall, wenn sich zum einen die Vorwürfe gegen Einzelne bewahrheiten sollten und die betroffenen Mitgliedsvereinigungen keine entsprechenden Strafmaßnahmen gegen ihre Mitglieder vornehmen bzw. diese Handlungen billigen.

Somit hat es sich bei diesem ganzen Verfahren um ein Vorverfahren gehandelt, um letztendlich zu klären, ob die Einleitung eines Untersuchungsverfahrens gegen einzelne Burschenschaften nötig ist.

Über die geschilderten Vorwürfe, die dort aufkamen im September, war ich auch persönlich außerordentlich schockiert und aufgebracht, sodaß ich die mir übertragene Aufgabe hier gerne annahm. Da ich als Hauptausschußbeauftragter selbst nicht auf dieser Tagung anwesend war, und die einzige schriftliche Grobschilderung aus den Internetseiten des Burschentagforum keine konkreten Hinweise auf die Verursacher lieferte, musste als erstes die Sachlage umfassend geklärt werden.

Dazu wurden die Teilnehmer der Reise aufgefordert, beobachtetes Fehlverhalten einzelner Verbandsbrüder zu schildern und auch die entsprechenden Verbandsbrüder bzw. deren Bünde zu benennen. Denn nur dann kann gegen diese auch vorgegangen werden.

Im Anschluß wurde diese dann von mir mit dem geschilderten Sachverhalt konfrontiert und unter Androhung von Sanktionen zu einer definitiven Antwort mit Fristsetzung aufgefordert.

Sachverhalt

Im Folgenden möchte ich anhand des Ablaufes der Tagung die beobachteten Vorgänge chronologisch schildern und die Reaktionen der betroffenen Bünde nennen. Die Vorgänge im Einzelnen:

1.) Dienstag, 04.09.2001, Beginn der Tagung:

Anfahrt zur Tagung mit mehreren Bussen aus dem Bundesgebiet. Probleme wurden hier ausschließlich im sogenannten „Südbus“ geschildert, der über Stuttgart auch die österreichischen Verbandsbrüder mitbeförderte. Hier kam es im Zuge der über zehnstündigen Fahrt zu einem regelrechten Trinkgelage im hinteren Teil des Busses, in dessen Verlauf infolge Trunkenheit einzelner Verbandsbrüder die Einrichtung des Busses stark verschmutzt wurde und teilweise auch - neben Studentenliedern - völlig unangebrachte Soldatenlieder angestimmt wurden. Zudem war delikats, dass mitten in der Menge der Sänger auch Funktionsträger der Deutsche Burschenschaft saßen, die dem Gesang und dem Gelage nicht in erforderlicher Weise Einhalt gebieten konnten oder auch wollten.

Reaktion der betroffenen Bünde:

Sämtliche beteiligte Mitgliedsvereinigungen stellten strafwürdiges Verhalten ihrer Mitglieder fest und verhängten Strafen bereits unmittelbar zu Semesterbeginn des WS 2001/2002 und somit vor Eingang meiner Anfrage. Diese Strafen reichten in den Einzelfällen der jeweiligen Bundesbrüder der Bünde von einer Rüge mit Bandentzug und Androhung schärferer Konsequenzen im Wiederholungsfall über Alkoholverbot bis zum Ausschluss c.i. bei einem speziellen Verbandsbruder, der mehrfach während dieser Tagung unrühmlich auftrat.

2.) Mittwoch, 05.09.2001:

Vortragsbeginn war um 09:00Uhr, Schluß war gegen 16:00 Uhr.

Im Anschluß daran fand eine Fahrt nach Oppeln statt, Rückkehr zur Unterkunft im Pilgerheim am Annaberg war gegen 22:00 Uhr.

Hier kam es nachts zunächst zu einer „Flurparty“ mehrerer Verbandsbrüder, die schließlich mit – so wurde es von Zeugen genannt – Rausschmiß aus der Hauskapelle endete.

Konkret: *Der Heimleiter, Bruder Johannes, berichtete am folgenden Morgen, dass gegen 03:00 bis 03:30Uhr nachts ca. 9-10 Verbandsbrüder auf der Empore der Hauskapelle im 3. Stock des Altbaumitteltraktes lauthals gesungen haben und teilweise dabei Bier und Zigaretten in der Hand hielten. Die Kapelle selbst ist im 2. Stock gelegen. Bruder Johannes verwies die Partygesellschaft daraufhin umgehend aus der Kapelle. Als daran beteiligte Verbandsbrüder wurden 4 Burschenschaften genannt.*

Reaktionen der betroffenen Bünde:

Die erste Mitgliedsvereinigung bestätigte die Teilnahme ihres Mitglieds an dieser „Kneipe“. Das betreffende Mitglied hatte sich bereits Vorort bei Bruder Johannes am nächsten Tag in aller Form entschuldigt. Der Konvent sah die Teilnahme an dem Trinkgelage in der Kapelle als strafwürdig an, „nicht im entferntesten der Bundlinie entsprechend und skandalös“. Es wurde bereits vor Anfrage durch den Hauptausschussbeauftragten eine Rüge, mehrwöchiger Bandentzug, Alkoholverbot bis Semesterende verhängt sowie gleichzeitig der Verbandsbruder seines Amtes im Bund enthoben.

Die zweite betroffene Mitgliedsvereinigung bestätigte ebenfalls die Verwicklung eines ihrer Bundesbrüder an dem Vorfall in der Kapelle. Er wurde für seine Verfehlungen mit einem einmonatigen Bandentzug bestraft. Dies geschah ebenfalls vor Anfrage durch den Hauptausschussbeauftragten.

Bei der drittgenannten Mitgliedsvereinigung hatte der Betroffene unmittelbar nach Rückkehr Selbstanzeige bei seinem Konvent gestellt und sich auch in aller Form Vorort bei Bruder Johannes entschuldigt. Der Konvent belegte ihn aufgrund wiederholten Fehlverhaltens mit Chargenentzug, Bandentzug für einen Monat und Alkoholverbot auf unbestimmte Zeit. Der Hauptausschussbeauftragte hat in diesem Fall den Betroffenen

auch persönlich noch einmal gesprochen und sich von ihm versichern lassen, dass ein derartiges Verhalten nicht noch einmal vorkommen wird.

Der letztbetroffene Bund hat bereits vor einer direkten Aufforderung durch den Hauptausschussbeauftragten eine Erklärung abgegeben, in der er das Geschehen in der Klosterkapelle und die Beteiligung durch ihre Bundesbrüder bedauert.

Alle vier erstmalig auffällig gewordenen Mitglieder bekamen hier Alkoholverbot für das laufende Semester, zwei Bundesbrüder zusätzlich auch einen einmonatigen Bandenzug.

Alle Beteiligten von allen Bünden bedauerten den Vorfall sehr, man habe in dieser Nacht nicht bemerkt, dass man sich in einem zur Kapelle gehörigen Raum befunden hatte.

3.) Donnerstag, 06.09.2001:

Programm: 09:00 – 14:00 Uhr Vorträge, nachmittags Rundfahrt nach Rauden, 20:30 Uhr gemeinsames Abendessen

An diesem Tag kam es glücklicher Weise einmal zu keinen gemeldeten Vorfällen.

4.) Freitag, 07.09.2001:

Programm: 10:30 Uhr Abfahrt nach Brieg, 16:00 Uhr Podiumsdiskussion, 20:00 Uhr Fahrt nach Oppeln

Hier fielen während des gemeinsamen Mittagessens von ca. 20 Verbandsbrüdern im Brieger Ratskeller einige Verbandsbrüder auf, die am Tisch „nationalistisches Liedgut“ gesungen haben sollen.

Beteiligt gewesen sind hier 3 Verbandsbrüder aus zwei Burschenschaften.

Reaktionen der betroffenen Bünde:

Die erste hier betroffene Mitgliedsvereinigung hat ihr damaliges Mitglied aufgrund diverser Fehlverhalten in kurzer Zeit cum infamia entfernt.

Bei der zweiten betroffenen Mitgliedsvereinigung war dieser Vorfall bis zur Schilderung durch den Hauptausschussbeauftragten nicht bekannt.

Nach Schilderung des Sachverhaltes jedoch, leitete die Mitgliedsvereinigung ein Strafverfahren ein, welches erst im April 2002 abgeschlossen werden konnte, da der Verbandsbruder sich auf einer Wehrübung befand. Ein in diesen Vorfall verwickelter Verbandsbruder, es waren zwei bei diesem Bund, wurde mit einem einsemestrigen Farbenverbot und Verbandsverbot auf DB-Veranstaltungen sowie Verbot des Besuchs anderer Mitgliedsvereinigungen für ein Semester bestraft. Der Zweite war bereits zum Zeitpunkt des Anschreibens durch den Hauptausschussbeauftragten nicht mehr Mitglied dieser Burschenschaft.

5.) gesonderte Darstellung zum Verhalten eines einzelnen ehem. Verbandsbruders:

Wie bereits bei den oben erwähnten einzelnen Vorfällen, fiel während der gesamten Tagung ein Verbandsbruder durch massiven Alkoholkonsum auf, sodaß von einer „Teilnahme“ an der Tagung keinerlei Rede sein konnte. Bereits auf der Hinfahrt soll er nach Auskunft des Busfahrers auch für die Verschmutzung des WC verantwortlich gewesen sein. Ein Alter Herr wurde von ihm in unglaublicher Weise angepöbelt, einer Nonne auf dem Klostersgelände verpasste er im Rausch einen Nasenstupsen verbunden mit einem anzüglichen Spruch. Zudem schilderten einige Verbandsbrüder, dass durch ihn zwei Coleurkarten an die im sogenannten „Skinhead-Prozess“ beteiligten Personen, M. v. Papen und C. Schulte, herumgereicht wurden. Ebenso wurde gegen seine Mitgliedsvereinigung aufgrund einer Anwesenheit in Coleur während eines Prozesstages im Verfahren gegen Frau M. v. Papen, bei der er im Gerichtssaal herumgepöbelt haben soll, bereits von Seiten

Protokoll des Burschentages 2002

erstellt von der Wiener akad. Burschenschaft Albia (VorsDB im Geschäftsjahr 2001/2002)

der Vorsitzenden ermittelt. Die Mitgliedsvereinigung erklärte daraufhin bereits am 2. und 7.10.2001 schriftlich, dass der Betreffende am 2.10.2001 einstimmig cum infamia aus der Burschenschaft entfernt wurde. Die Mitgliedsvereinigung distanzierte sich in einer Erklärung vom 2.10.2001 auf das Schärfste von dem Auftreten und Verhalten ihres Aktiven, dass den Grundsätzen und dem Selbstverständnis ihres Bundes widerspreche.

Fazit

Die während der Tagung der Deutschen Burschenschaft am Annaberg aufgekommen Vorfälle sind für die Deutschen Burschenschaft eine äußerst beschämende Erscheinung gewesen.

Die einzelnen Vorfälle zusammen betrachtet, ergeben für den Außenstehenden ein desaströses Gesamtbild, obwohl sich glücklicherweise die schlimmsten Befürchtungen aufgrund der Zeugenaussagen nicht bestätigten.

Was, wenn hier überhaupt dieses Adjektiv als angemessen genannt werden kann, halbwegs positiv stimmte, war jedoch die Tatsache, dass bis auf eine Mitgliedsvereinigung alle anderen von sich aus bereits Strafmaßnahmen gegen ihre betroffenen Bundesbrüder unternahmen, bevor durch mich eine entsprechende Aufforderung erging. Diese erging im Oktober/ November.

Die getroffenen Strafmaßnahmen sind bei kritischer Würdigung der jeweiligen Einzelvergehen als insgesamt angemessen zu betrachten, zumal es sich zum größten Teil um Ersttäter handelte.

Die Verknüpfung der einzelnen Vorfälle sorgte für den skandalösen Eindruck, nicht unbedingt jeder Einzelfall an sich.

Die verhängten Strafen und die Einstufung der Verhaltensweisen durch die Mitgliedsvereinigungen als unburschenschaftlich gaben für mich als Hauptausschussbeauftragten keine ausreichenden Gründe, die Einberufung eines formalen Untersuchungsverfahrens gegen eine ganze Burschenschaft zu unternehmen, da von einer Aufgabe der Grundsätze der Mitgliedsvereinigungen hier nicht im Geringsten ausgegangen werden konnte.

Persönliches Nachwort

Lassen Sie mich abschließend noch die persönlichen Gedanken von mir zu den Vorfällen am Annaberg und ihre Wirkung auf die Stimmung in der Deutschen Burschenschaft schildern, nachdem ich die tatsächlichen Vorfälle nun zu untersuchen hatte.

Es wäre meines Erachtens zu kurz gegriffen, ausschließlich die tatsächlichen Fehlverhalten der einzelnen Verbandsbrüder für die geradezu dramatische Diskussion innerhalb des Dachverbandes verantwortlich zu machen. Zweifellos war das Verhalten der Verbandsbrüder skandalös und unburschenschaftlich, ja unerträglich.

Allerdings muß auch gesagt werden, dass durch „stille Post“ viele Vorgänge unnötig dramatisiert und in Superlative verwandelt wurden. So wurde aus dem, ausgesprochen genug schlimmen, Nasenstupser eines völlig alkoholisierten Verbandsbruders bei einer Nonne durch die „stille Post“ ein Grabscher an den Busen und das Singen von gänzlich unangebrachten und deplazierten Soldatenliedern aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges wurde zum „Horst-Wessel-Lied“ interpretiert, was eine andere Kategorie bedeutet, das man dann auch noch in der Klosterkapelle angestimmt haben soll.

Andere Gerüchte malten gar Hitlergrüße vor allen Kruzifixen durch Verbandsbrüder aus, oder berichteten von wilden Diskussionen alkoholisierter Verbandsbrüder mit Pilgern.

Sebnitz, meine Herren, ließ hier wirklich grüßen.

Der Hauptausschuß war durch diese wilden Gerüchte mehr als alarmiert und deshalb wurden auch Roß und Reiter gesucht.

Ich kann in diesem Fall alle Verbandsbrüder, denen derartig heftige Gerüchte zu Ohren kamen, in dem Sinne beruhigen, dass diese schlimmen Gerüchte sich nicht bewahrheiteten.

Es war auch so schon beschämend genug.

Die unnötigen Übertreibungen jedoch, behinderten die Aufklärung der Sachlage allerdings immens. Ich gewann im Zuge der Ermittlungen leider manchmal den Eindruck, dass hier die Vorfälle während der Tagung durch einzelne Gerüchteköche, die häufig selbst gar nicht an der Tagung teilgenommen haben, zu verbandspolitischen Zwecken instrumentalisiert wurden, um auf dieser Suppe Stimmung gegen bestimmte Bünde zu machen, die wiederum teilweise gar nicht in die Vorfälle beteiligt gewesen waren.

Insbesondere die zum Teil erfolgte Verquickung mit laufenden Untersuchungsverfahren gegen die B! Danubia werte ich persönlich als einen infamen Pauschalangriff gegen das verbandsbrüderliche Prinzip an sich.

Die Instrumentalisierung solcher Fehlverhalten einzelner Verbandsbrüder sollte sich für einen Burschenschafter ebenso verbieten, wie das Hervorbringen solcher Fehlverhalten an sich.

Schadenfreude und der Hang „einen drauf zu setzen“, um den vermeintlichen verbandspolitischen Gegner eins auszuwischen, sollte sich bei uns absolut verbieten.

Die Deutsche Burschenschaft ging gegen das Fehlverhalten der betreffenden Verbandsbrüder außerordentlich sorgfältig und unaufgeregt vor, was uns als Burschenschafter von anderen Verbänden, wie ich meine, positiv unterscheidet. Zu keinem Zeitpunkt wurde hier irgendetwas unter den Teppich gekehrt und wer persönlich eine Auskunft zu diesem Verfahren und den Vorfällen suchte, der konnte und kann dies jederzeit von mir erfahren.

Um es zum Schluß noch einmal deutlich zu sagen:

Auch ohne diese einzelnen Übertreibungen ergab sich tatsächlich ein recht beschämender Eindruck von dem Verhalten einzelner Verbandsbrüder auf der Tagung. Hier hatte meines Erachtens auch die Führungsmannschaft einen zumindest kleinen Anteil daran, dass sich die Ereignisse hier so häuften. Denn wer zu Anfang seine Autorität als Führungsperson untergraben lässt, wer sich gemein macht mit den „Spaßtrinkern“ der Tagung, nur um nicht als Spießherren zu gelten, der braucht sich nicht zu wundern, wenn später Disziplinlosigkeiten in der Truppe sich häufen und die Führung verloren geht. Dies wurde auch schon auf der Hauptausschusssitzung Ende September an einzelne Verbandskader gerichtet.

Dies ist keinesfalls als eine Entschuldigung für die Vorfälle am Annaberg anzusehen, aber es ist vielmehr ein Teil ihrer Ursachen. Aus eigener Erfahrung auf Tagungen der DB, auch während meiner Tätigkeit im AfbA, führe ich die Hauptgründe zurück auf allgemeine Disziplinlosigkeit, übermäßigen Alkoholkonsum und spätpubertäre Provokationssucht einzelner Verbandsbrüder, die mit unpassendem Liedgut im Bierrausch als besonders „steil“ gelten wollten und die am Thema der Tagung offensichtlich kein wirkliches Interesse hatten, sondern diese nur als Rahmen sahen, um wieder einmal „richtig die Sau rauszulassen“.

Derartige Verhaltensweisen sind leider nicht völlig neu und sie sind auch nicht Exklusivrecht der Deutschen Burschenschaft, sondern finden sich auch z.B. bei den Corps wieder.

Und bereits in den 80er Jahren wurde über Ausfälle wegen Alkoholkonsums auf AfbA-Tagungen geklagt, was u.a. von der desaströsen Wirkung von Bierleichen in der Hotellobby zu Alkoholverbot während der AfbA-Tagung führte.

Nur die Art der Provokation unterscheidet meines Erachtens die einzelnen Korporationsverbände hier. Während bei uns diese Spezies teilweise durch dümmliche Politprovokationen auffällt, passiert dies bei anderen Verbänden durch massive Bierjungen-Exzesse oder Herumramscherei.

Schädlich sind sie jedenfalls alle und geeignet, uns dem Simplizissimusstil anzupassen.

Bei dieser Tagung am Annaberg entwickelte sich jedoch die Art und Menge der Vorfälle zu einer explosiven Mischung, zumal die Deutsche Burschenschaft heute in viel kritischerer Weise durch die Öffentlichkeit beobachtet wird, als noch in den 80er Jahren.

Besondere Sensibilität wäre daher in jedem Falle angebracht gewesen, zumal sich auch der Tagungsort in einer historisch-politisch sehr heiklen Region befand, in der immer noch viele Angehörige der deutschen Minderheit leben. Fehlverhalten von Deutschen aus der Bundesrepublik und der Republik Österreich kann daher indirekt böse Folgen für die dort ansässigen Deutschen mit sich bringen.

Der weitere Bestand und Erfolg der Deutschen Burschenschaft wird sich jetzt daran messen lassen, inwiefern jeder Einzelne aus solchen Ereignissen die richtigen Schlüsse zieht und aus ihnen lernt. Jeder Ver

bandsbruder muß heute wissen, dass allein sein persönliches Verhalten auf einer Großveranstaltung der Deutschen Burschenschaft bereits das Bild unseres Dachverbandes in der Öffentlichkeit bestimmen kann.

Gegen Verflachung und Verdummung kommt man nur mit einem gelebten Erziehungsauftrag an im burschenschaftlichen Sinne. Da sind insbesondere auch die Alten Herren angesprochen.

Gegenseitige Pauschalvorwürfe jedoch und Trennung von ganzen Mitgliedsvereinigungen in „gut“ und „böse“ helfen uns keinen deut weiter, sondern erledigen nur die Arbeit unserer Gegner, und an denen herrscht für uns heute wahrlich kein Mangel.

Es kommt vielmehr darauf an, dass wir geschlossen gegen diese antreten und nicht ihrer Salamtaktik zum Opfer fallen. Nur dann werden wir eine wirkliche Chance haben.

Ich habe die Hoffnungen noch nicht aufgegeben, dass wir dazu auch in der Lage sind und möchte, gleichsam als Appell verstanden, mit den auch heute noch so treffenden Worten von Fichte schließen, dem geistigen Urahn unserer Bewegung:

*„Und handeln sollst du,
als hinge von deinem Tun allein
das Schicksal ab der deutschen Dinge
und die Verantwortung wär' dein.“*

Der Burschentag nimmt den Bericht des Hauptausschußbeauftragten zur Kenntnis und folgt dessen Empfehlung, keine Untersuchungsverfahren gegen Mitgliedsvereinigungen einzuleiten.

Vbr. Andolfo bedankt sich namens der Vorsitzenden bei Vbr. Rosenau wie auch bei der B! Oberösterreichischer Germanen für ihre geleistete Arbeit.

5. Verfahren nach Art. 26 VerfDB

Es ist kein Verfahren nach Art. 26 VerfDB anhängig.

6. Bestätigung der Entscheidungen des Verbandsrats (HA 2001/2002)

Die HA-Beschlüsse 01-01/02 bis 14-01/02 sind in den Tagungsunterlagen abgedruckt.

Die Entscheidungen des Hauptausschusses werden in cumulo mehrheitlich bestätigt.

7. Tätigkeitsberichte und Entlastungen

7.1 Tätigkeitsbericht und Entlastung des HpA für das GJ 2001/2002

Der Tätigkeitsbericht des HpA ist in den Tagungsunterlagen abgedruckt.

Es gibt keine Stimmen hierzu.

Der HpA wird für das GJ 2001/2002 mit großer Mehrheit entlastet.

7.2 Tätigkeitsbericht und Entlastung des AfbA für das GJ 2001/2002

Der Tätigkeitsbericht des AfbA ist in den Tagungsunterlagen abgedruckt.

In Ergänzung dazu berichtet Vbr. Thomas Moritz als Vorsitzender des AfbA von der Kontaktaufnahme mit der Bundesleitung der Deutschen Gildenschaft und deren Einladung zum Gildentag. Weiters wurde das Positionspapier des AfbA als Diskussionsentwurf versandt. Im Sommer soll ein inoffizielles DB-Fest in zentraler Lage (zB Franken) stattfinden.

Es gibt keine weiteren Stimmen dazu.

Der Antrag der Burschenschaft Allemannia Braunschweig (AHV) über die Entlastung der AfbA-Mitglieder einzeln abzustimmen wird abgelehnt.

Der AfbA wird mit wenigen Gegenstimmen für das GJ 2001/2002 in cumulo entlastet.

Anträge zur Hochschulpolitik

Es liegen keine Anträge vor.

Anträge zur Burschenschaftlichen Arbeit

7.3 Antrag der Aktivitas der Marburger Burschenschaft Rheinfranken

Zu dem in den Tagungsunterlagen abgedruckten Antrag liegt folgender Abänderungsantrag der Marburger Burschenschaft Rheinfranken vor:

Der Burschentag möge beschließen:

Die Deutsche Burschenschaft wird folgender Ereignisse gedenken:

Sonntag, 11. August 2002:

80. Jahrestag der Proklamation des Liedes der Deutschen zur deutschen Nationalhymne

Dienstag, 19. November 2002:

50. Jahrestag der 1. Berliner Tagung der Deutschen Burschenschaft

Donnerstag, 22. Mai 2003:

50. Jahrestag des 1. von insgesamt 25 Burschentagen, die nach dem Krieg in Landau stattgefunden haben.

Zum 11. August 2002 gibt die Deutsche Burschenschaft die als Anlage beigefügte Erklärung ab, die dem Bundespräsidenten, den Präsidenten des Deutschen Bundestages und des Bundesrates sowie der Presse zu übermitteln ist. Im übrigen wird der Verbandsrat beauftragt festzulegen, in welcher Weise das Gedenken geschehen soll.

Begründung:

Zu den genannten Terminen ist anzumerken:

1. Wegen der besondere Bedeutung des 11. August wird auf die Seiten 21/22 und 65 der neuen DB-Schrift "Blühe, deutsches Vaterland!" hingewiesen. Gerade weil sich die DB zum ganzen Lied der Deutschen bekennt und deshalb heftig angegriffen wird, sollten wir es uns nicht entgehen lassen, am Geburtstag der deutschen Nationalhymne in die Öffentlichkeit zu gehen, am besten durch eine öffentliche Erklärung.
2. Die größte Leistung der DB nach dem Kriege, die Berliner Tagungen, hat am 19. November 1952 vor genau 50 Jahren begonnen. Es bietet sich an, auf dieses Ereignis durch eine erneute Berliner Tagung im WS 2002/03 zurückzukommen. Die letzte Berliner Tagung war im Januar 1998. Es wird Zeit, daß die DB in Berlin wieder verstärkt Präsenz zeigt. Konkrete Überlegungen für eine erneute Berliner Tagung sind beigefügt.
3. Insgesamt 25 mal war die DB mit ihren Burschentagen Gast der Stadt Landau, erstmals vom 22. bis 25. Mai 1953, zuletzt im Jahre 1988. Wir sind der Stadt Landau, die uns stets freundlich aufgenommen hat, zu bleibendem Dank verpflichtet. Das sollte am 50. Jahrestag des 1. Landauer Burschentages angemessen zum Ausdruck, gebracht werden.

Wir haben bewußt, davon abgesehen, die konkrete Ausgestaltung des Gedenkens zu Ziff. 2 und 3 bereits im Antrag festzulegen. Da auch der 150. Todestag von Friedrich Ludwig Jahn am 15. Oktober 2002 zu berücksichtigen sein wird, läßt sich derzeit nur schwer abschätzen, welche Gesamtbelastung durch Gedenkveranstaltungen die DB im neuen Geschäftsjahr verkraften kann. Es sollte daher der Verbandsrat unter Berücksichtigung eventueller Anregungen auf dem Burschentag eine adäquate Regelung für die genannten Gedenktage beschließen.

*Erklärung der Deutschen Burschenschaft
zum 80. Jahrestag der Proklamation
des Liedes der Deutschen zur Nationalhymne*

Am 11. August 2002 werden es genau 80 Jahre her sein, daß der erste deutsche Reichspräsident, Friedrich Ebert, die drei Strophen des Liedes der Deutschen, gedichtet 1841 auf der damals noch britischen Insel Helgoland, zur deutschen Nationalhymne erhoben hat.

Dies geschah ganz in dem Bewußtsein des demokratischen Neuaufbruchs des Deutschen Reiches. Man besann sich auf die ursprüngliche Bedeutung, auf die originäre Wertung des Deutschlandliedes. Man wollte es als Band verstanden wissen, das die Nation nach den innen- und außenpolitischen Schwierigkeiten der Vergangenheit und den wirtschaftlichen Problemen der Gegenwart zusammenhält.

Die Proklamation von Friedrich Ebert enthält Worte, die nach der zutreffenden Meinung des bedeutenden Rechtsgelehrten und sozialdemokratischen Reichsjustizminister Gustav Radbruch „so schön sind, daß sie als Vermächtnis des ersten Reichspräsidenten einstmals in den Lesebüchern aller deutschen Schulen stehen sollten“:

Vor drei Jahren, am 11. August, hat sich das deutsche Volk seine Verfassung gegeben, das Fundament seiner Zukunft. Diesen Tag wollen wir, trotz aller Not der Gegenwart, mit Freude und Hoffnung begehen. An ihm wollen wir unsere Liebe zum Vaterland bekunden. Deutschland soll nicht zugrunde gehen! Das ist unser Schwur, so lange wir atmen und arbeiten können. Wir wollen keinen Bruderkrieg, keine Trennung der Stämme. Wir wollen Recht. Die Verfassung hat uns nach schweren Kämpfen Recht gegeben. Wir wollen

Protokoll des Burschentages 2002

erstellt von der Wiener akad. Burschenschaft Albia (VorsDB im Geschäftsjahr 2001/2002)

Freiheit. Recht soll vor Gewalt gehen. Wir wollen Freiheit. Recht soll uns Freiheit geben. Wir wollen Einigkeit. Recht soll uns einig zusammenhalten. So soll uns die Verfassung Recht, Einigkeit und Freiheit gewährleisten.

Einigkeit und Recht und Freiheit! Dieser Dreiklang aus dem Liede des Dichters gab in Zeiten innerer Zersplitterung und Unterdrückung der Sehnsucht aller Deutschen Ausdruck; er soll auch jetzt unseren harten Weg zu einer besseren Zukunft begleiten. Sein Lied, gesungen gegen Zwietracht und Willkür, soll nicht Mißbrauch finden im Parteikampf; es soll nicht der Kampfgesang derer werden, gegen die es gerichtet war; es soll auch nicht dienen als Ausdruck nationalistischer Überhebung. Aber so, wie einst der Dichter, so lieben wir heute „Deutschland über alles“. In Erfüllung seiner Sehnsucht soll unter den schwarz-rot-goldenen Fahnen der Sang von Einigkeit und Recht und Freiheit der festliche Ausdruck unserer vaterländischen Gefühle sein.

Unsere Einigkeit, unser Recht, unsere Freiheit wurden bedroht. Sie werden noch weiter bedroht sein. Wir wollen nicht verzagen. In der Not des Tages wollen wir uns freudig der Ideale erinnern, für die wir leben und wirken. Der feste Glaube an Deutschlands Rettung und die Rettung der Welt soll uns nicht verlassen. Es lebe die deutsche Republik! Es lebe das deutsche Vaterland! Es lebe das deutsche Volk!

Im nationalsozialistischen Unrechtsstaat wurde das Lied der Deutschen in schändlicher Weise mißbraucht. Die damaligen Machthaber unterschoben ihm unter grober Verletzung der Intentionen des Dichters eine nationalsozialistische Tendenz und einen nationalimperialistischen Sinn. Das hat leider dazu geführt, daß das Lied der Deutschen nach dem Krieg in Mißkredit geraten ist. Damit muß endlich Schluß sein. Wir müssen - wie es der bedeutende Theologe Helmut Thielicke im Deutschen Bundestag formuliert hat - „frei werden von den neurotischen Bindungen an unsere jüngste Vergangenheit und uns bemühen, die Mißbräuche und Schädigungen, die der Nationalsozialismus mit den ehrwürdigen Symbolen und Begriffen unserer Tradition getrieben hat, nicht zu lähmenden Komplexen werden zu lassen“.

Gerade wegen des Mißbrauchs in den zwölf Jahren der Diktatur sollte es daher mehr als ein halbes Jahrhundert danach in unserer Demokratie nunmehr das Anliegen aller Deutschen sein, unsere Hymne wieder in dem Sinn zu deuten, den ihr Hoffmann von Fallersleben bei der Niederschrift 1841, Friedrich Ebert bei der Proklamation 1922 und Konrad Adenauer mit Theodor Heuss bei der Wiedereinführung 1952 beigemessen haben: Als Bekenntnis zum freiheitlich-demokratischen Rechtsstaat, zum deutschen Vaterland, zu einer die politische Grenzen übergreifenden deutschen Nation sowie zu den gemeinsamen Wurzeln unserer Kultur und Geschichte.

Aus Anlaß des 80. Jahrestages der Proklamation des Liedes der Deutschen zur deutschen Nationalhymne durch Friedrich Ebert ruft die Deutsche Burschenschaft alle Deutschen auf,

- *sich zu erinnern an die lautere und patriotische Gesinnung, die nicht nur den Schöpfer des Liedes der Deutschen, sondern auch den ersten deutschen Reichspräsidenten ausgezeichnet haben,*
- *der noblen Worte zu gedenken, mit denen er in schwieriger Zeit seine Entscheidung begründet hat,*
- *im Sinne seiner Worte aus dem geläuterten Bekenntnis zum Lied der Deutschen und unseren anderen nationalen Symbolen die Kraft zu schöpfen, die wir für die Bewältigung der vielfältigen Aufgaben in unserem deutschen Vaterland als der zukünftigen Mitte im zusammenwachsenden Europa brauchen.*

Der geänderte Antrag wird mit wenigen Gegenstimmen angenommen.

7.4 Antrag der Altherrenvereinigung der Aachen-Dresdner B! Cheruscia

„Es wird eine Grundsatzkommission gebildet, die das politische Selbstverständnis der Deutschen Burschenschaft in einer sich stark verändernden Wertegesellschaft neu definiert.“

Von der Antragstellerin wird eine mündliche Zusatzbegründung vorgebracht:

„Vor 185 Jahren hat die Deutsche Burschenschaft mit den Wartburgbeschlüssen Geschichte geschrieben. Vor der Wiedervereinigung hatte die Deutsche Burschenschaft die Meinungsführerschaft zu der Zielsetzung, ein vereinigtes Deutschland zu erreichen. Zu Beginn des 21. Jahrhunderts findet in unserem Vaterland ein grundsätzlicher Wertewandel statt, der im wesentlichen durch Zuwanderung, die Bildung der erweiterten Europäischen Union und der zunehmenden Globalisierung verursacht wird. Diesen Wertewandel können wir als politischer Studentenverband nicht rückgängig machen, wir müssen aber versuchen diesen Wertewandel aus burschenschaftlicher Sicht zu beeinflussen. Wenn wir uns nur mit zufälligen politischen Tagesfragen beschäftigen, wird die Deutsche Burschenschaft zu einem Verein unter vielen verkommen. Die Zukunft der Deutschen Burschenschaft kann unseres Erachtens nur dauerhaft gesichert werden, wenn wir uns neue Zielsetzungen geben, hinter denen sich die überwiegende Mehrheit unseres Verbandes scharen kann. Diese Zielsetzungen dürfen sich nicht mit Tagesproblemen befassen, sie müssen vielmehr programmatische Antworten zu den gesellschaftlichen und politischen Anforderungen des 21. Jahrhunderts aus burschenschaftlicher Sicht geben. Unter der Leitlinie unseres Wahlspruches Ehre-Freiheit-Vaterland müssen wir neue Wartburgbeschlüsse diskutieren, formulieren und leben.“

Bei den folgenden Wortmeldungen überwiegt die Meinung, daß der Antrag von seiner Intention her zwar ehrenwert, richtig und wichtig sei, die Bildung einer Grundsatzkommission stößt jedoch auf Ablehnung. Vielmehr sei jeder einzelne Burschenschafter wie jeder Einzelbund gefordert, sich dem Problem des Werteverfalls und -wandels zu stellen und sich mit den genannten Fragestellungen zu befassen. Statt eine nur wenige Köpfe umfassenden Grundsatzkommission zu bilden, solle die Burschenschaft insgesamt sich dieser Problematik stellen, etwa in Bearbeitung dieses Themas auf AfBA-Veranstaltungen oder im Rahmen einer Generaldebatte.

Der Antrag wird schließlich mehrheitlich abgelehnt.

7.5 Antrag der Altherrenvereinigung der Aachen-Dresdner B! Cheruscia

„Der Verbandsobmann für Schulungs-, Publikations- und Netzarbeit wird beauftragt, eine Informationskampagne einzuleiten, die die Bevölkerung und Studentenschaft an Universitäts- und Hochschulstädten über folgende grundsätzliche Einstellung der Deutschen Burschenschaft zu Radikalismus und Zuwanderung aufklärt. Mediale Mittel können z.B. Flugblätter, Presseerklärungen für die örtlichen Zeitungen, Anzeigen, Leserbriefe, etc. sein, die von den örtlichen Burschenschaften der Bevölkerung zugänglich gemacht werden.“

Die Deutsche Burschenschaft verurteilt alle Gewalttaten, die von Rechtsradikalen gegenüber ausländischen und sozial schwachen Mitbürgern ausgeübt werden. Auf Grund ihrer Verfassung und demokratischen Tradition tritt sie Extremismus jeglicher Art entgegen und lehnt insbesondere Gewalt zur Durchsetzung politischer und gesellschaftlicher Ziele grundsätzlich ab. Jeder Burschenschafter ist aufgefordert, mit persönlicher Zivilcourage jeder Gewalt von Rechts und Links entgegen zu treten.

Die Deutsche Burschenschaft fordert die Bundesregierung auf, die wesentlichen Ursachen der rechtsradikalen Auswüchse, nämlich hohe Arbeitslosigkeit und Asylmißbrauch, durch die Schaffung von besseren politischen Rahmenbedingungen einzudämmen. Die politische Führung in Bund und Ländern wird aufgefordert, die Ängste vieler Bevölkerungsteile vor Überfremdung ernst zu nehmen. Statt jeden, der gesetzliche Regelungen hierzu fordert, des Ausländerhasses und des Rechtsradikalismus zu verdächtigen, muß der Themenkomplex „Zuwanderung in Deutschland“ durch ein Einwanderungsgesetz geregelt werden.

Die Finanzierung der dezentralen Aktionen tragen die örtlichen Burschenschaften.“

Der Antrag wird nach kurzer Diskussion abgelehnt.

7.6 Bericht zur Tätigkeit des Hauptausschusses im GJ 2001/2002

Der Tätigkeitsbericht des Hauptausschusses ist in den Tagungsunterlagen abgedruckt.
Es gibt keine Fragen dazu.

7.7 Bericht zur Tätigkeit des Rechtsausschusses im GJ 2001/2002

Der Tätigkeitsbericht des Rechtsausschusses ist den Tagungsunterlagen zu entnehmen.
Es gibt keine Fragen dazu.

7.8 Bericht des Schatzmeisters im GJ 2001/2002

Der Vorschlag der Verhandlungsleitung den Dringlichkeitsantrag des AfÖ am Ende des TOP 7.8 zu behandeln wird angenommen.

Der Tätigkeitsbericht des Schatzmeisters ist in den Tagungsunterlagen abgedruckt.
Es gibt keine Stimmen dazu.

Der Antrag den Haushaltsplan 2003 zu genehmigen wird mit großer Mehrheit angenommen.

Als Änderung zum Bericht des Schatzmeisters in den Tagungsunterlagen ersucht dieser um Bekanntgabe nachfolgender Korrekturen:

Ausgereichte Darlehen und Mietvorauszahlungen zum 31.12.2001 (in DM)

A: Darlehen:

Bund/Objekt	Darlehen	Tilgung ab mit	Stand: 01.01.01	Tilgung bzw. Ausbuchung	Stand: 31.12.01
Denkmalerhaltungsverein	200.000,00	01.01.93 20.000,00	100.000,00	89.707,79	10.292,21

(Entsprechende Änderungen in der Gesamtsummenbildung werden nicht gesondert angeführt.)

Auf Bitte von Vbr. Lönnecker, der später verhindert wäre, wird TOP 7.8 unterbrochen und TOP 7.14 Tätigkeitsbericht des Leiters von Archiv und Bücherei vorgezogen. (Bericht siehe TOP 7.14) TOP 7.8 wird wieder aufgenommen und zur Verhandlung gelangt der

Dringlichkeitsantrag des AfÖ „Kinowerbung“:

„Vom AfÖ ergeht der Dringlichkeitsantrag, die Umlagefinanzierung in Höhe von € 198,-pro Mitgliedsbund für das Projekt Kinowerbung am Burschentag 2002 zu genehmigen. Einhergehend mit der Tagesordnung erfolgt die Präsentation der Kinowerbung.“

Vbr. Nassauer präsentiert das Projekt Kinowerbung.

Die Kinowerbung soll in allen 44 Hochschulorten in der Bundesrepublik Deutschland und in Österreich, an denen Mitgliedsbünde vertreten sind, im Oktober 2002 geschaltet werden. Die Werbung soll in Form einer 13 Sekunden langen Folienabfolge mit Ton erfolgen. Die Gesamtkosten für einen Monat betragen € 18.885,73.

Die wesentlichen Vorteile einer Kinowerbung wären:

1. Steigerung des Bekanntheitsgrades durch die deutschlandweite einheitliche Werbung.
2. Kinowerbung wäre auch Keilarbeit, da unsere Zielgruppe – Schüler, Erstsemester – im Kino angesprochen wird.
3. Die Reichweite mit max. 22.382 Kinobesucher pro Tag und max. 660.000 Personen im Monat. Im Unterschied zu Inseraten in Printmedien kann Kinowerbung nicht überblättert werden. Sie geht durch Aufscheinen der Netzadresse außerdem einher mit der Werbung für den Auftritt im Internet.
4. Die Finanzierung wäre deutlich geringer als vergleichbare Werbung in Printmedien.
5. Die Kinowerbung brächte eine Entlastung der Einzelbünde, da sie vom Dachverband partizipieren würden. Sie müssten nur Kontakte pflegen und bearbeiten, die ihnen zugespielt werden. Anlaufstelle ist die Internetseite der DB.
6. Mit dem aufscheinenden DB-Logo und der eingeblendeten Netzadresse der DB würde ein deutschlandweites einheitliches Erscheinungsbild erreicht.
7. Der Vorreitereffekt, da die DB der erste Dachverband mit einer solchen Werbung wäre.

Netzwart Vbr. Lenz erläutert die technische Seite des Projekts und führt die sechs Entwürfe des AfÖ vor:

1. „Gruppenbild Burschentag“
2. „Studium, Beruf, Karriere“
3. „Schatzkiste“
4. „Vision“
5. „Mehr Inhalte“
6. „Affen“

Die Verhandlungsleitung und die Antragstellerin betonen, dass sich der Antrag rein auf die Finanzierung, nicht jedoch den Inhalt des Projektes bezieht. Der Inhalt der Werbung soll letztendlich vom Verbandsrat bestimmt werden. Auf mehrfach geäußerten Wunsch wird jedoch ein Stimmungsbild

des Burschentages zu den einzelnen Entwürfen des AfÖ als Entscheidungshilfe für den Verbandsrat eingeholt. Dabei ergibt sich eine deutliche Stimmungsmehrheit für den Entwurf Nummer 6.

Der Antrag wird mit wenigen Gegenstimmen angenommen.

7.9 Bericht über die Kassenprüfung der Kasse der DB

Der Bericht der Kassenprüfer ist in den Tagungsunterlagen abgedruckt.
Es gibt keine Stimmen hierzu.

Die Kassenprüfer werden für das GJ 2001/2002 mit wenigen Gegenstimmen entlastet.

7.10 Tätigkeitsbericht des Schriftleiters der Burschenschaftlichen Blätter

Vbr. Egeler kann leider nicht anwesend sein, da er nach einem Unfall in Stuttgart im Krankenhaus liegt. Seinem in den Tagungsunterlagen abgedruckten Bericht ist laut Auskunft von Vbr. Maier nichts hinzuzufügen, die BBL 2/2002 liegen dem Burschentag vor.

Es gibt keine Fragen dazu.

Die Verhandlungsleitung wünscht Vbr. Egeler im Namen der Deutschen Burschenschaft baldige Genesung.

7.11 Bericht des Pressereferenten

Es liegt kein Bericht vor. Es gibt keine Wortmeldungen.

7.12 Bericht des Verlagsbeauftragten

Vbr. Maier berichtet, daß die Tätigkeit im letzten Geschäftsjahr dadurch geprägt war, das Anzeigen- und Abonentenvolumen weiter zu steigern. Es gäbe bereits weit über 600 freie Abonnenten, zusätzlich bestehe mittlerweile die Möglichkeit, über das Internet Abonnements zu bestellen. Auch Adreßänderungen könnten nunmehr über die Homepage der Deutschen Burschenschaft bekannt gegeben werden. Bei den Aussendungen der vier Hefte im Jahr 2001 mit durchschnittlicher Auflage von 13.500 Stück gab es insgesamt 150 Rückläufer. Nichtsdestotrotz werden die Mitgliedsvereinigungen, insbesondere die Altherrenverbände, aufgefordert, die Anschriftenverzeichnisse ihrer Mitglieder bekannt zu geben bzw. zu aktualisieren.

Es gibt keine Fragen hierzu.

7.13 Tätigkeitsbericht des Ausschusses für Öffentlichkeitsarbeit

Der Tätigkeitsbericht des Ausschusses für Öffentlichkeitsarbeit ist in den Tagungsunterlagen abgedruckt. Es gibt keine Stimmen hierzu.

Der AfÖ wird für das GJ 2001/2002 mit wenigen Gegenstimmen und Enthaltungen entlastet.

7.14 Tätigkeitsbericht des Leiters von Archiv und Bücherei

Stichtag: 28. Februar 2002

1. Die Tätigkeit des Berichterstatters im Berichtszeitraum hat sich hinsichtlich der Gewichtung von Auskunfts- bzw. Recherchentätigkeit und Erschließung in den letzten Jahren zu Ungunsten der letzteren verschoben. Dabei ist es geblieben. Im Vordergrund standen nach wie vor besonders personengeschichtliche Fragestellungen., Damit im Zusammenhang steht auch der nach wie vor hohe Anteil der Recherchen, insgesamt etwa 200.
2. Der Benutzerverker hat geringfügig nachgelassen. Betreut wurden insbesondere mehrere Staats-examensarbeiten zu studentenhistorischen Themen, zwei Magisterarbeiten und zwei Dissertationen, von denen eine dem Rüdeshheimer Verband gilt. Daneben ist hervorhebenswert die Tätigkeit eines Bochumer Historikers, der eine größere Arbeit über Friedrich August von Rochau einschließlich der Edition seiner Briefe vorbereitet und die Beteiligung an Festschriften mehrerer Burschenschaften.
3. Der Rest des "Nachlasses Wreden" ist vorgeordnet. D. h. aus dem vermischt eingelieferten Bestand wurden diejenigen Archivalien entfernt, die sich auf Grund besonderer Umstände in ihm befanden. Eine Verzeichnung wird jedoch in nächster Zeit nicht möglich sein, da andere Bestände Vorrang genießen.
4. Einer dieser Bestände ist der der örtlichen Burschenschaften. Er ist benutzbar, wenn auch noch nicht vollständig erschlossen. Eine Einzellerschließung ist geplant. Auf Grund der Größe des Bestandes wird sie sich höchstwahrscheinlich über einen längeren Zeitraum erstrecken.
5. Das Archiv erhielt im Berichtszeitraum mehrere Zugänge, von denen die Ablieferungen der Vorsitzenden Burschenschaft, der Marburger Burschenschaft Rheinfranken, am umfangreichsten waren (ca. 50 Ordner). Sie wurden vorgeordnet.
6. Die Bücherei erhielt einen Zugang von rund 40 Druckwerken. Dazu konnten weitere auf dem Tauschweg erworben werden. Auf Grund des Vorrangs des Archivs machte die karteimäßige Erfassung des Buchbestandes nur geringe Fortschritte.
7. Der Zeitschriftenbestand (alt) ist nunmehr vollständig vorgeordnet. Er ist - mit Einschränkungen - benutzbar. Eine vollständige Erschließung einschließlich Paketierung ist vorgesehen.
8. Archiv und Bücherei waren mit Exponaten an mehreren Ausstellungen - insgesamt sechs - beteiligt. Darunter sind die im Sudetendeutschen Archiv in München und in der Stiftung Dokumentations- und Forschungszentrum des Deutschen Chorwesens Sängermuseum in Feuchtwangen her

vorzuheben. Das Deutsche Museum Berlin wurde für eine Wanderausstellung mit Kopien von Lithographien usw. unterstützt.

Dr. Harald Lönnecker

Vbr. Dr. Lönnecker ist selbstverständlich wie bisher gerne bereit nach Voranmeldung Führungen durch das Archiv bzw. Seminare/Vorträge zum Thema studentenhistorische Belange auszurichten.

7.15 Tätigkeitsbericht des Beauftragten für Ostpreußen

Bericht über die Arbeit in Nordostpreußen im Patendorf der Deutschen Burschenschaft im Jahr 2001/2002

Der Ostpreußenbeauftragte hat in der Zeit vom 17.05. bis 21.05.2002 eine Reise nach Nordostpreußen durchgeführt, deren Ziel die Versorgung des Patendorfes war. Es wurden Lebensmittel und Kleidung aus Sachspenden nach Ostpreußen gebracht.

Wie üblich wurde die Lieferung mit Freude in Empfang genommen. Vergessen wurden dabei auch nicht die russischen Nachbarn und die Kinder aus der Umgebung, sodaß die Akzeptanz bei den Russen gewährt bleibt.

Festzustellen ist, daß die kleine Genossenschaft mit erheblichen Problemen zu kämpfen hat. Das größte Problem ist der Verfall der Preise für Milch und Milchprodukte. Der Preis für den Liter Milch hat sich halbiert. Somit ist ein laufender Ertrag bzw. Gewinn nicht zu erwirtschaften und es gibt Probleme finanzieller Art, da die Arbeiter nicht angemessen bezahlt werden können. Das hat dazu geführt das zwei Arbeiter nicht mehr zur Arbeit erschienen sind. Inzwischen aber kommen die Arbeiter zur Einsicht, daß es besser ist zu arbeiten und wenigsten etwas zu verdienen, als rumzusitzen, nichts zu tun und kein Geld zu verdienen.

Das nächste Problem ist, daß die russische Regierung und die Gebietsverwaltung der Ansicht sind, daß das verpachtete Land "Geld bringen muss". Hier wurde per Ukas verkündet, daß ab demnächst die Pacht pro Hektar und Jahr 1.000,00 Rubel betragen soll. Das sind ca. EUR 36,00. Bei derzeit 38 ha gepachtetem Land sind das ca. EUR 1.370,00. Das ist so nicht zu erwirtschaften und überzogen. Aber bisher ist noch nichts von den Verfügungen umgesetzt worden. Es besteht die Möglichkeit das Land zu kaufen. Hier werden 100.000,00 Rubel für 7 Hektar, also ca. EUR 3.570,00, angesetzt.

Das kann sich keiner leisten, außer den Ganoven und Doppelpaßinhabern in der Verwaltung und die Mafia. Die Vorgenannten sitzen alle schon in den Startlöchern mit ihren dicken Geldbündeln und warten auf den Beginn des Ausverkaufes.

Hier besteht Klärungsbedarf, inwieweit sich die Deutsche Burschenschaft engagieren will und kann. Die Genossenschaft ist aufgrund ihrer Struktur und dem Arbeitswillen lebensfähig und kann auch Mittel erwirtschaften.

Festzustellen ist auch, dass die russische und polnische Verwaltung alles tun um das Königsberger Gebiet in Unordnung und Chaos zu halten bzw. zu versetzen, und das mit Hilfe der EU. Durch die Zustände an den Grenzen, die Rechtsunsicherheit für Investoren etc. sollen Investoren und Interessenten abgeschreckt werden. Somit bleibt das Land in wirtschaftlicher Agonie und Abhängigkeit. Gleichsam wird eventuellen Selbständigkeitsbewegungen jede Möglichkeit genommen. Wie soll

sich auch ein Land selbständig machen können, wenn keine wirtschaftlichen Möglichkeiten oder Perspektiven bestehen oder absehbar sind.

Die EU finanziert das Chaos mit hohen Fördermitteln für Strukturaufgaben, also Straßenbau, Grenzübergänge etc. Aber was nutzt z.B. ein moderner Grenzübergang mit der Möglichkeit der ordentlichen und schnellen Abfertigung aller Grenzgänger, wenn auf russischer und polnischer Seite faules und korruptes Personal in Uniform sitzt und die Grenzgänger schikaniert und zulässt, daß Schmiergelder für eine "bevorzugte Abfertigung" verlangt und kassiert werden. Hier sind vor allem die Polen Spitze.

Ein Schmiergeld von bis zu EUR 30,00 teilt sich auf in EUR 10,00 für den Grenzkommandanten und der Rest auf den "Passierscheinverkäufer", den ersten Grenzkontrolleur und den Chef der Abfertigung. Pro Schicht (drei Schichten pro Tag) werden ca. 50 bevorzugte Abfertigungen durchgeführt, das macht EUR 500,00 für den Kommandeur und EUR 1.000,00 (pro Tag) für die anderen Beteiligten, natürlich bar und unversteuert. Diese Rechnung gilt für beide Seiten der Grenze.

Wie Sie sehen sind die Probleme vielfältig. Vielfältig sind auch die Probleme die innerhalb der DB bestehen um dieses Projekt weiterzuführen. Es nützt wenig, wenn Verbandsbrüder sich anmaßen Urteile über Angelegenheiten zu fällen, von denen sie keine Ahnung haben. Alle sollten sich vergewärtigen, dieser Teil Osteuropas ist nicht verwaltet wie z.B. die Tschechei oder Ungarn. Hier herrschen andere Verhältnisse und wer diese nicht kennt, sollte sich auch nicht anmaßen diese zu beurteilen.

Bisher war Konsens, daß die Deutsche Burschenschaft dieses Projekt fördern will und daß dieses Projekt weiterhin gefördert wird. Die DB sollte sich darüber im klaren sein, daß das Projekt nicht kostenlos und das letzte außenpolitische Projekt der DB ist. Hier sei an die Verpflichtungen erinnert, die die Deutsche Burschenschaft mit dem Beschluß über die Patenschaft übernommen hat.

Der Ostpreußenbeauftragte wirbt hier nicht für sinnloses "Geldausgeben". Es wird für Pflicht- und Verantwortungsbewußtsein geworben.

Abschließend gibt der Ostpreußenbeauftragte nochmals zur Kenntnis, daß er nicht an seinem Amte "hängt". Er hat anderes zu tun, als sich tagelang an der Grenze mit polnischen oder russischen Ganoven in Uniform rumzuärgern. Diese Anmerkung erlaubt sich der Ostpreußenbeauftragte hinsichtlich der Anmerkungen, Andeutungen, Unterstellungen etc. die immer wieder zur Arbeit und Person des Ostpreußenbeauftragten aufkommen.

Berlin, im Mai 2002
Heiko Gallin, Z!
Prager B! Teutonia zu Regensburg

Es gibt keine Fragen dazu.

7.16 Tätigkeitsbericht des Beauftragten für Berufshilfe

Vbr. Stadler berichtet:

Seit dem letzten Burschentag seien sechs Stellenanzeigen eingelaufen, nämlich die Chiffrennummern 272 bis 277. Alle wurden in den Burschenschaftlichen Blättern veröffentlicht. Außerdem habe der

Netzwerk der DB diese Stellenanzeigen auch ins Internet gestellt. Vier dieser Stellenanzeigen waren Stellengesuche, zwei waren Stellenangebote. Die Gesuche verteilten sich wie folgt: zweimal Juristen, einmal Diplomkaufmann, einmal Mediziner. Die Stellenangebote umfaßten ein Stellenangebot für einen Juristen und ein Stellenangebot für einen Wirtschaftsprüfer/Steuerberater. Auf letzteres Angebot seien drei Bewerbungen eingelangt, die dem Inserenten weitergeleitet wurden. Über den Ausgang dieser Bewerbungen lägen noch keine Informationen vor.

Es gibt keine Stimmen dazu.

7.17 Tätigkeitsbericht des Beauftragten für Studentenwohnheime

Es liegt kein Bericht vor.

Es gibt keine Wortmeldungen.

7.18 Tätigkeitsbericht des Beauftragten für das Burschenschaftliche Fechten

Vbr. Andolfo überbringt die Grüße von Vbr. Harmann, der leider aus beruflichen Gründen nicht am Burschentag teilnehmen kann. Vbr. Andolfo berichtet vom Fechtseminar in Wien und daß der Tätigkeitsbericht von Vbr. Harmann bereits per Schnellinfo ausgegangen sei.

Ausführlicher Bericht des Beauftragten für das burschenschaftliche Fechten

Seit dem letzten Burschentag fielen bei mir als Tätigkeiten an:

- die Organisation des im letzten Jahr a.d.H. der Marburger B! Rheinfranken durchgeführten Fechtseminars,
- der Besuch der Jahreshauptversammlung des Verbands der Fechtmeister in meiner Funktion als Vertreter der DB und der AGA,
- die Ausrichtung und der Besuch der Sitzung der AGA (die leider aufgrund des schwachen Besuchs nicht beschlußfähig war),
- der Besuch des internationalen Fechtkongresses in Bad Wildungen,
- unser Fechtseminar in Wien und schließlich
- die Geschäftsführung der AGA mit einer Klärung der Beitragssituation.

Auf der letzten Jahreshauptversammlung des Verbandes der Fechtmeister (VdF) wurde insbesondere die Thematik einer neuen Kreiseinteilung und das Erfordernis einer Gestaltung der Zukunft des VdF angesprochen. Nachdem Fechtmeister Harro Göhler aus privaten Gründen die Erteilung des Fechtunterrichts in Hamburg nicht mehr voll wahrnehmen kann, wird diese Hochschulstadt nun von Fechtmeister Hering übernommen. Kiel soll zukünftig von Fechtmeister Modrzynski und Greifswald von Fechtmeister Kaczmarek betreut werden. In Konstanz werde ich nach einigen ersten Unterrichtsstunden regelmäßig unterrichten. Damit sind in Absprache mit dem VdF einige Verbesserungen der Betreuungssituation erreicht worden. Bedauerlich wirkt sich in diesem Zusammenhang jedoch ein nicht abgesprochenes Vorgehen aus, das für einige Verwirrung gesorgt hat. In Greifswald wurden angeblich Gespräche mit einem Herrn Khachatryan geführt und ihm scheinbar die Möglichkeit einer Ausbildung zum Fechtmeister in Aussicht gestellt. Diese Gespräche fanden ohne Absprache innerhalb der AGA und scheinbar rein dachverbandsbezogen (seitens KSCV) statt. Die Ausbildung eines Eleven in Greifswald wurde vom Verband der Fechtmeister als weder durchführ

bar noch als notwendig betrachtet, da eine Betreuung von Greifswald mittlerweile anderweitig erfolgen kann.

In Zukunft soll jedoch grundsätzlich auch wieder Fechtmeisternachwuchs ausgebildet werden, da noch immer einige Gebiete nicht abgedeckt sind und darüber hinaus auch ein altersmäßig gut gestufter Fechtmeisterbestand wünschenswert erscheint. Gegenwärtig ist seitens des VdF eine Kommission mit der Überarbeitung des Ausbildungsganges zum Fechtmeister beschäftigt, in deren Rahmen auch eine höhere Gewichtung der sportmedizinischen und pädagogischen Anteile angestrebt wird. Als Vertreter der AGA bin ich Mitglied der Kommission, so dass hier eine Möglichkeit besteht, Vorstellungen der schlagenden Dachverbände mit einzubringen.

Hinsichtlich der Mensursicherheits-Problematik hat sich ergeben, dass Fechtmeister Betz in Marburg willens und in der Lage ist, ein entsprechendes Unterrichtsangebot in einem Umfang von ca. einem halben Tag durchzuführen. Es würde sich hier anbieten, im Rahmen der großen Veranstaltungen der Dachverbände einen solchen Block einzufügen.

Leider stellte sich die AGA-Sitzung nach dem unbefriedigenden Ergebnis von Leipzig im Jahr 2000 als wiederum nicht beschlußfähig heraus. Von den AGA-Vertretern waren nur die Vertreter der Deutschen Burschenschaft und des Coburger Convents angereist. Die AGA erscheint damit zunehmend als handlungsunfähig. Da somit keine eigentliche Verhandlung durchführbar war, wurden zumindest einige Fragen informell besprochen.

Ein wiederholt geäußertes Bedürfnis besteht hinsichtlich einer Neuauflage der Schlägerfechtsschule nach Seemann-Kahne. Die von der AGA gedruckte und an die Mitgliedsverbände ausgegebene Auflage ist mittlerweile aufgebraucht und nicht immer in den korporationseigenen Bibliotheken vorhanden. Es bietet sich als Lösung an, eine Neuauflage in Zusammenarbeit mit einem Verlag zu edieren, die dann über den Buch- oder Couleurhandel erworben werden könnte. Um einen Neuheitscharakter auch gegenüber den bisherigen Auflagen zu erzielen, könnte die Säbelschule integriert werden und ein Leineneinband statt der Kartonierung verwendet werden. Dieses Vorhaben wurde bereits während des Fechtseminars in Wien angesprochen.

Mein Vorgänger im Amt als Geschäftsführer der AGA, Herr Dr. Christoph Ramme (WSC), hat mir mit Schreiben vom 6. Februar 2002 die noch fehlenden Informationen zur Klärung der Beitragssituation der AGA übermittelt. Danach steht nun mittlerweile fest, dass der Jahresbeitrag zur Arbeitsgemeinschaft Andernach mit Wirkung vom 1. Januar 1998 halbiert wurde. Seinerzeit wurde der entsprechende Beschluß schriftlich zur Abstimmung vorgelegt. Eine damit verbundenen Widerspruchsfrist wurde nicht wahrgenommen. Demnach beträgt der Jahresbeitrag seit diesem Datum für die größeren Verbände CC, DB, KSCV und WSC 1000,- DM pro Jahr, für die Deutsche Sängerschaft beträgt er 300,- DM pro Jahr

.Im Zuge der notwendigen Währungsumstellung habe ich den Dachverbänden vorgeschlagen, ab dem Jahr 2002 den Beitrag aus Gründen der Vereinfachung auf einen Betrag von 500,- EURO für die größeren Verbände und 150,- EURO für die Deutsche Sängerschaft neu festzusetzen. Die Deutsche Burschenschaft hat für 1998 und 1999 den Beitrag in alter Höhe geleistet, so daß auch die Zahlungen für die Jahre 2000 und 2001 als bereits geleistet betrachtet werden können. Danach bestehen gegenwärtig keine Beitragsrückstände. Trotz einer eher positiven Kassenlage ist die derzeitige Situation der AGA aus meiner Sicht nicht zufriedenstellend. Es kann auch zukünftig nicht erwartet werden, dass AGA-Vertreter über größere Entfernungen anreisen, um dann festzustellen, daß wieder keine beschluß- oder zumindest diskussionsfähige Versammlung zustande gekommen ist. Aus meiner Sicht ergeben sich derzeit nur zwei Möglichkeiten, diese Lähmung zu überwinden.

Zum einen sollte die AGA über unmittelbar notwendige Beschlüsse schriftlich abstimmen, zum anderen bleiben jedoch regelmäßige Treffen mit einer direkten Kommunikation für die konzeptionelle Arbeit unbedingt erforderlich.

Obwohl es in der Vergangenheit durchaus berechtigte Kritik an der Durchführung der AGA-Sitzung in zeitlicher und räumlicher Nähe zur Jahreshauptversammlung des Verbandes der Fechtmeister gegeben hat, sehe ich dennoch die gegenwärtig einzig sinnvolle Lösung in der Festlegung des Termins für die nächste AGA-Sitzung mit einer Anlehnung an den Termin des VdF, da somit bei einem wiederum zu kleinem Kreis der AGA-Vertreter zumindest eine Zusammenarbeit mit dem VdF stattfinden kann. Die nächste AGA-Sitzung ist für den 8. oder 9. September 2002 in Frankfurt geplant.

Mit verbandsbrüderlichen Grüßen
Dr. Bernd-Günther Harmann Z! CvG!
Beauftragter für das burschenschaftliche Fechten

7.19 Bericht des CDA-Beauftragten

Tätigkeitsbericht des Beauftragten für CDA und CDK für 2001/2002

Convent Deutscher Korporationsverbände

Die DB hat auf Beschluß des BT 2001 ihre Mitgliedschaft im CDK zum 31.12.01 gekündigt. Das letzte Jahr hat gezeigt, daß diese Entscheidung richtig war. Noch im Juni 2001 mußte ein außerordentlicher Convent einberufen werden, um Querelen innerhalb des Vorstandes zu klären. Die, insbesondere finanziellen, Fehlentscheidungen des ehemaligen Vorsitzenden wirken heute noch nach. Einzig nennenswerte Veranstaltung des CDK war das 50-jährige Jubiläum im November 2001, das in Hannover mit einem Festakt begangen wurde. Dort und auf den ordentlichen Conventen habe ich die DB bis zum Jahresende vertreten.

Im CDK sind heute noch 11 Aktivenverbände organisiert, 1. Vorsitzender ist derzeit Herr Wbr. Geese (DS).

Convent Deutscher Akademikerverbände

Im CDA sind derzeit 18 Altherrenverbände mit ca.55.000 Mitgliedern zusammengeschlossen. Der CDA-Convent hat seit dem letzten BT zweimal getagt. Im November 2001 in Hannover wurde turnusgemäß ein neuer Vorstand gewählt. Nach Kampfabstimmung in zwei Wahlgängen wurde Wbr. Kießel (VAC) zum 1. Vorsitzenden wiedergewählt; für Vbr. Höschen, B! Germania Braunschweig, der nicht mehr zur Verfügung stand, wurde ich in den CDA-Vorstand gewählt. Zentrales Thema der Sitzung war die geplante Wandlung des CDA in einen eingetragenen Verein (e.V.). Diese wurde aber nicht vollzogen. Auf der Folgesitzung im März 2002 in Leipzig wurden Zweifel am Sinn und der reibungslosen Durchführbarkeit dieses Vorhabens laut (inbes. aus Reihen des CC), so daß derzeit eine neue Beratungsphase eingetreten ist. Für die Eintragung spricht neben besserem Schutz des Vorstandes die rechtliche Aktivlegitimation; dagegen der historisch gewachsene Charakter einer Arbeits- und Interessengemeinschaft sowie juristische Probleme bei der Umwandlung. In Leipzig wurde nach dem überraschenden Austritt von Herrn Kießel aus seinem Corps die Neuwahl des 1. Vorsitzenden erforderlich. Gewählt wurde einstimmig der in Hannover noch unterlegene Wbr. Schön (CC).

Ein wegen der „Münchener Vorfälle“ gegen die DB gerichteter Antrag des WAC kam nicht zur Abstimmung. Auch auf CDA-Ebene sorgten die entsprechenden Pressemeldungen natürlich für vermehrten Diskussionsbedarf, dem ich mich aber dank guter Unterstützung seitens der VorsDB sowie der beteiligten Bünde, insbesondere der B! Danubia, wohl vorbereitet stellen konnte.

Die Tagung in Leipzig wurde begleitet von den CDA-Veranstaltungen zur Buchmesse. Wer am CDA-Stand war, konnte sich überzeugen, daß die DB nicht nur mit ihren Burschenschaftlichen Blättern dort positiv vertreten war. Den Leipziger Burschenschaften ist zu danken, daß sie ihre schöne und gut besuchte Messekneipe auch als CDA-Kneipe ausgewiesen haben. Besonderer Dank gilt der B! Germania Leipzig, in deren Räumen der CDA-Convent abgehalten werden konnte.

Der CDA hat sehr bewußt und mit meiner Unterstützung entschieden, seine Herbsttagung nicht zeitgleich mit dem „Weltkorporationstag“ von KCSV und CC in Würzburg abzuhalten. Stattdessen wird sie eine Woche vorher, am 08./09. November 2002, in Frankfurt stattfinden. Im Verlaufe des CDA-Kommerses am 08.11. in Offenbach wird Wbr. Dr. Paul, KSCV, für seine jahrzehntelangen Verdienste um das Korporationswesen mit der Fabricius-Medaille des CDA ausgezeichnet. Unter anderem hat er maßgeblich am Gelingen der Paulskirchenveranstaltung 1998 mitgewirkt, die er gegen erhebliche Widerstände aus seinem eigenen Verband an der Seite der DB durchgesetzt hat. Ich würde mich freuen, wenn möglichst viele Burschenschafter bei der Ehrung anwesend wären.

Außerdem wird im CDA-Vorstand bereits an der Durchführung des 8. Deutschen Akademikertages gearbeitet. Er wird 2003 wohl in Berlin stattfinden und sich thematisch mit der Wechselwirkung zwischen Hochschule und Politik befassen.

Wie immer positiv zu erwähnen ist die Arbeit der dem CDA angeschlossenen AaV unter Vorsitz von Vbr. Helle (B! der Norddeutschen und Niedersachsen Bonn). Nicht wenige DB-Burschenschaften haben das Angebot der AaV genutzt, äußerst kostengünstige professionelle Seminare zu Rhetorik, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit o.ä. auf dem jeweiligen Verbindungshaus durchzuführen. Bisher mir nicht bekannt war die Tatsache, daß sich die AaV auch für deutschsprachige Studenten in Breslau, Oppeln und Gleisitz engagiert. Auch dies verdient, so denke ich, lobende Erwähnung und unsere Unterstützung.

Abschließend danke ich der VorsDB für die gute Zusammenarbeit im letzten Jahr, vor allem Dingen auch im Bemühen um das Zustandekommen des schon lange angedachten Verbändegesprächs mit dem CC.

Sebastian Eickenbusch, Frankfurt-Leipziger Burschenschaft Arminia
Eisenach, den 22.05.02

Vbr. Eickenbusch berichtet darüber hinaus vom Weltkorporationstag, der von Köseener SC und CC im November d.J. ausgerichtet wird. Als Teilnehmer anmelden könne sich jeder einzelne Burschenschafter, die Bünde anderer Dachverbände, die den Weltkorporationstag nicht mitveranstalten, sind allerdings nicht formell eingeladen. Jedoch ist jeder einzelne Korporationsstudent eingeladen, weshalb trotz der recht hohen Tagungsgebühr von € 195,- zahlreiche Burschenschafter an dieser Veranstaltung teilnehmen sollten, um Werbung für unseren Verband zu machen.

Vbr. Helle, seit 30 Jahren Vorsitzender der AaV, wird für seine langjährige verdienstvolle Tätigkeit Dank und Anerkennung der Deutschen Burschenschaft ausgesprochen.

Es gibt keine Fragen dazu.

7.20 Bericht zur Tätigkeit der Gesellschaft für Burschenschaftliche Geschichtsforschung

Es liegt kein Bericht vor.
Es gibt keine Wortmeldungen.

7.21 Bericht über die Tätigkeit der Burschenschaftlichen Stiftung für nationale Minderheiten und Volksgruppenrecht in Europa

Der Tätigkeitsbericht der Burschenschaftlichen Stiftung für nationale Minderheiten und Volksgruppenrecht in Europa ist in den Tagungsunterlagen abgedruckt.

Vbr. Schlenker erinnert ergänzend dazu an die Veranstaltung am Annaberg. Diese wurde von hochkarätigen Vertretern der deutschen Minderheit mitgetragen und bot somit nicht nur Gelegenheit zu sehen, wie Minderheitenarbeit in der Praxis funktioniert, sondern zeigte auch Möglichkeiten diese Minderheitenarbeit unterstützen zu können auf.

Es ist außerdem eine ausführliche Dokumentation dieses Symposions erhältlich.

Es gibt keine Stimmen hierzu.
Der Burschentag nimmt den Bericht zur Kenntnis.

7.22 Tätigkeitsbericht des Förderkreises Studentenhilfe

Es liegt kein Bericht vor.
Es gibt keine Wortmeldungen.

7.23 Tätigkeitsbericht des Denkmalerhaltungsvereins Eisenach e.V.

Vbr. Zimmermann gibt einen mündlichen Bericht ab:

Die Arbeit des Denkmalerhaltungsvereins war in der letzten Zeit hauptsächlich geprägt von der Ausrichtung der Feiern zum hundertjährigen Bestehen des Burschenschaftsdenkmals und der Fertigstellung der Festschrift. Es wurde eine Auflage von 15.000 Exemplaren gedruckt, die an die Bezahlerliste der Burschenschaftlichen Blätter versandt wurde. Insgesamt sind bereits 11.500 bis 12.000 Stück versandt oder verkauft. Die Broschüre wird zur Deckung der Herstellungskosten auch im Denkmal um € 5,- pro Stück verkauft.

Seit dem letzten Burschentag gibt es eine juristische und wirtschaftliche Trennung von Denkmalerhaltungsverein und Burschenschaftsdenkmalverein.

Die Beteiligung an der Eisenacher Kulturszene wie an vielen anderen Projekten wird aber auch vom Denkmalerhaltungsverein wahrgenommen.

Zu den derzeit knapp über 250 Mitgliedern sollen noch zahlreiche hinzukommen, um mit den Beiträgen einer genügend großen Mitgliederzahl weitere Sanierungsmaßnahmen durchführen zu können. Es werden alle Verbandsbrüder eingeladen dem Verein beizutreten, der Mitgliedsbeitrag beträgt € 60,- pro Jahr (Schüler, Studenten, Rentner € 30,-).

Es gibt keine Wortmeldungen.

7.24 Tätigkeitsbericht des Burschenschaftsdenkmalvereins in Eisenach e.V.

Der Tätigkeitsbericht des Burschenschaftsdenkmalvereins ist in den Tagungsunterlagen abgedruckt.

Es gibt keine Fragen hierzu.

7.25 Tätigkeitsbericht des Eisenachbeauftragten, Berichtsperiode 2001/2002

Der Tätigkeitsbericht des Eisenachbeauftragten ist in den Tagungsunterlagen abgedruckt.

Auf Anfrage nach der geschäftlichen Entwicklung des Berghofes bekunden die Verbandsbrüder Gombault und Clauß ihre Zuversicht mit der neuen Geschäftsleitung die Umsatz- und Ertragsziele zu erreichen. Die Bilanz 2001 liege vor, die Entwicklung verlaufe im Rahmen der Marburger Beschlüsse und Prognosen und man erwarte diese auch zu übertreffen.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

8. Aufnahmen

Es liegen keine Anträge vor.

9. Haushalts- und Kassenangelegenheiten

9.1 Antrag des Altherrenverbandes der Grazer akad. Burschenschaft Carniola und der akad. B! Oberösterreichischer Germanen in Wien

Der Burschentag möge beschließen:

Im Haushaltsplan 2003 der DB werden im Titel 123 für den „Burschenschafterturm in Linz/Donau“, EUR 1.500,- vorgesehen.“

Es liegt ein Abänderungsantrag der Burschenschaft Oberösterreichischer Germanen vor:

„Im Haushaltsplan 2003, 2004 sowie 2005 werden im Titel 123 für den „Burschenschafterturm in Linz/Donau“ EUR 1.500,- vorgesehen.“

Die Bonner Burschenschaft Germania weist auf einen inhaltlichen Fehler in der Antragsbegründung hin: Gustav Stresemann habe 1926 den Friedensnobelpreis erhalten.

Der Antrag wird nahezu einstimmig angenommen.

9.2 Antrag der Kassenprüfer

Die Vorsitzende weist auf den per Schnellinfo nachgereichten, aber in den Tagungsunterlagen fehlenden Leitsatz „*Antrag auf Änderung des § 6 Abs. 4 der GO DB*“ hin.

Der Antrag wird mit wenigen Gegenstimmen und Enthaltungen angenommen.

10. Sonstige Anträge

10.1 Antrag der Wiener akad. Burschenschaft Albia

„Alle Mitgliedsvereinigungen der Deutschen Burschenschaft, insbesondere jene für den Dachverband eingesetzten Körperschaften oder Personen mit Auftrag und Amtswaltung für die Deutsche Burschenschaft, haben bis Ende des Kalenderjahres 2002 selbstständig dafür zu sorgen und die entstehenden Kosten dafür selber zu tragen, daß sie über mindestens einen Kommunikationsweg der elektronischen Weitergabe von Informationen (E-Mail) verfügen und dann die elektronischen Adressen bis spätestens 1. Januar 2003 der Vorsitzenden Burschenschaft unaufgefordert zugänglich und bekannt machen. ...“

Es gibt keine Wortmeldungen dazu.

Der Antrag wird mit einigen Gegenstimmen und Enthaltungen angenommen.

Allgemeinpolitische Anträge

10.2 Antrag der Brüenner B! Libertas zu Aachen, der B! Thessalia zu Prag in Bayreuth, der Prager B! Arminia zu Bochum, der alten Brüenner B! Suevia zu Coburg (AHV), der akad. B! Carolina zu Prag in München (AHV), der B! Elektra Teplitz zu München, der Münchner B! Sudetia (AHV), der alten Brüenner B! Suevia zu Regensburg (AHV), der Prager B! Teutonia zu Regensburg, der B! Ghibellinia zu Prag in Saarbrücken

„Die Deutsche Burschenschaft schließt sich der Forderung des Europäischen Parlaments vom 15. April 1999, der Entschließung des österreichischen Nationalrates vom Mai 1999, sowie den gleichlautenden Erklärungen der Sudetendeutschen Landsmannschaft an, wonach die Tschechische Republik aufgefordert wird, die der Vertreibung und Enteignung der Sudetendeutschen zugrundeliegenden Beneš-Dekrete zu widerrufen. ...“

Die Aachen-Dresdner Burschenschaft Cheruskia schließt sich dem Antrag an.

Der Antrag wird mit wenigen Gegenstimmen angenommen.

10.3 Antrag des Vorort-Vorstandes des VVAB

Der Antrag wurde zurückgezogen.

10.4 Antrag der Altherrenschaft der B! Arminia auf dem Burgkeller Jena

„Die Deutsche Burschenschaft hat im Falle verfassungsfeindlichen und/oder verbandsschädigenden Verhaltens von Angehörigen eines der ihr angeschlossenen Bänder unverzüglich eine Prüfung und Aufklärung durchzuführen und betroffene Burschenschaften sofort zu suspendieren, wenn diese nicht umgehend angemessen reagieren. Der darauf folgende Burschentag hat über weitere Maßnahmen zu entscheiden.“

Zu diesem Antrag liegt dem Rechtsausschuss eine Anfrage des AHV der Burschenschaft Germania Halle zu Mainz vor. Der Rechtsausschuß erklärt, dass, im Hinblick auf das Gutachten des Rechtsausschusses vom 29.9.2001 und vor dem Hintergrund der weiterbestehenden Gültigkeit des Rechtsgutachten vom 20.5.1964, dieser Antrag verfassungsändernd wäre.

Er könne somit nicht verhandelt werden, da die geplante Verfassungsänderung nicht den zu ändernden Artikel der VerfDB bezeichnet und einen neuen Straftatbestand schaffen würde, was wiederum einer förmlichen Verfassungsänderung bedürfe.

Der Rechtsausschuß empfiehlt daher der Antragstellerin den Antrag zurückzunehmen.

Der Antrag gelangt dennoch zur Abstimmung und wird abgelehnt.

10.5 Antrag des Altherrenverbandes der Münchener B! Cimbria

Der Burschentag möge beschließen:

„Mainzer Appell“ zur Verdeutlichung burschenschaftlichen Verhaltens und Wollens

Proletenhaftes Benehmen paßt nicht zur Burschenschaft

Wir haben Anlaß, uns gegen proletenhaftes Benehmen einiger weniger Burschenschafter zu wehren. Jugendfröhlichkeit, auch angemessener Genuß alkoholischer Getränke, sind nicht zu beanstanden, wohl aber sinnentleerte Volltrunkenheit und alkoholische Exzesse, schon gar in der Öffentlichkeit. Sie setzen unser Ansehen herab und sind mit ehrenhaftem Burschenschaftertum nicht vereinbar.

Burschenschaften sind rechtsstaatlich und demokratisch

Schon die Sehnsucht der Urburschenschaft gehörte einer freiheitlichen rechtsstaatlichen Verfassung und der Demokratie. Für sie hat die Urburschenschaft gekämpft, besonders 1848 im „Burschenschafterparlament“ mit dem Entwurf einer freiheitlichen, demokratischen Verfassung. Dieser Geisteshaltung bleiben wir dauerhaft verpflichtet und können nicht dulden, von einigen politischen Wirtköpfen, die Burschenschaft nicht verstanden haben oder verstehen wollen, ins Zwielficht gezogen zu werden. Wir wenden uns in aller Schärfe gegen den freiheitsfeindlichen Extremismus oder Gewalt; sie haben in oder aus unseren Reihen nichts zu suchen.

Vaterlandsliebe heißt dem deutschen Volke nützlich zu sein

Wir wollen dem deutschen Volk nützlich sein. Das ist der Kern des Vaterlandsbekenntnisses der deutschen Burschenschaften. Unser Volk will Frieden und Zukunftschance. Dem haben wir zu dienen. Wir selektieren nicht die deutsche Geschichte, sondern stehen in stolzer Freude zu ihren Höhen und in tiefer Scham zu ihren

Tiefen. Wer sich gegen Frieden und Zukunftschancen unseres Volkes richtet, hat in unseren Reihen nichts zu suchen.

Burschenschaften sind überparteilich und tolerant

Unsere politische Überzeugung orientiert sich am dauerhaften Nutzen für das deutsche Volk. Dies und nicht jeweilige Regierungsüberzeugung oder kurzlebige Parteimeinung sind unser Maßstab. Wir akzeptieren jedes ehrliche Bemühen, diesem Maßstab gerecht zu werden und halten den demokratischen Wettstreit um die bessere Lösung nicht nur für legitim sondern für notwendig, um zur richtigen Erkenntnis um den besten Weg zu gelangen. Wir achten den demokratischen politischen Gegner und überheben das deutsche Volk nicht über andere. So wie andere Menschen ihr Vaterland fördern, ergreifen wir Partei für das unsere. Fremdenhaß und Menschenverachtung sind unburschenschaftlich.

Es liegen zwei Abänderungsanträge vor:

1. Abänderungsantrag der B! Germania Halle zu Mainz (AHV):

Zeile 1 + 2 sowie der Absatz „Wir haben Anlaß...“ wird gestrichen.

Der Antrag beginnt mit: „ *Burschenschaften sind rechtsstaatlich und demokratisch.* “

2. Abänderungsantrag der B! Rhenania Salingia Düsseldorf (AHV)

Der Antrag wird um folgenden letzten Absatz ergänzt:

„ *Wer vorgenannte Grundsätze nicht beachtet, hat in einer Burschenschaft keinen Platz.* “

Der Antrag der Prager B! Teutonia auf Schluß der Debatte wird angenommen.

Nachdem die Münchner Burschenschaft Danubia einen weiteren Abänderungsantrag einbringt entsteht eine Diskussion über die Zulässigkeit dieses Antrages. Weiters liegt ein Abänderungsantrag der Burschenschaft Thuringia Braunschweig vor.

Die Verhandlungen werden zur Beratung des Rechtsausschusses vertagt.

Nach der Wiederaufnahme der Verhandlungen erklärt der Rechtsausschuss, dass nach der Annahme eines Antrages auf Schluß der Debatte keine weiteren Anträge oder Abänderungsanträge zum entsprechenden Tagesordnungspunkt zulässig sind. Somit gelangen nur die Abänderungsanträge 1. und von B! Germania Halle zu Mainz an.

Burschenschaft Rhenania Salingia schließt sich demzufolge ebenfalls dem Abänderungsantrag von B! Germania Halle zu Mainz an, möchte aber ihren Schlußsatz angefügt wissen.

Die Münchner Burschenschaft Cimbria zieht ihren Antrag zurück und schließt sich dem Abänderungsantrag gelangt der Antrag der Burschenschaft Rhenania Salingia Düsseldorf.

Der Antrag wird abgelehnt.

Der Abänderungsantrag von B! Germania Halle zu Mainz wird mit einigen Gegenstimmen angenommen.

Ein Vertreter der Burschenschaft Markomania Wien zu Passau bezweifelt das Abstimmungsergebnis und verfolgt die wiederholte Abstimmung des Abänderungsantrages der B! Germania Halle zu Mainz vom Podium aus. Er bestätigt das zuvor festgestellte Ergebnis.

10.6 Antrag des Altherrenbundes der Bonner Burschenschaft Germania

Der Burschentag möge beschließen:

„Die Deutsche Burschenschaft empfiehlt ihren Mitgliedsburschenschaften, dem Bündnis für Demokratie und Toleranz beizutreten.“

Nach einer längeren Diskussion, ob es mit den Grundsätzen der Deutschen Burschenschaft vereinbar ist dem Bündnis für Demokratie und Toleranz beizutreten, da in diesem Verband hauptsächlich der Burschenschaft nicht wohlwollende Organisationen vertreten sind, wird der Antrag mit großer Mehrheit abgelehnt.

Änderungen der Verfassung, der Geschäftsordnung und anderer Ordnungen

10.7 Antrag der akad. Burschenschaft Germania Graz

Der Antrag wurde von der Tagungsordnung gestrichen.

10.8 Antrag des AHV der Jenaischen B! Germania, der B! Hannovera zu Göttingen, der B! Germania zu Marburg und der Jenaischen B! Arminia a.d.B.

Der Art. 16 (2) Verfassung der DB wird wie folgt geändert: „Mitgliedsvereinigungen der Deutschen Burschenschaft sind als ordentliche Mitglieder die Burschenschaften sowie ihre Altherrenverbände, als außerordentliche Mitglieder Altherrenverbände, deren Burschenschaft nicht mehr besteht oder aus der Deutschen Burschenschaft ausgeschieden ist.“

Abänderungsantrag der Braunschweiger Burschenschaft Alemannia:

Der Burschentag möge beschließen:

„Der Art. 16 (2) Verfassung der DB wird wie folgt geändert: "Mitgliedsvereinigungen der Deutschen Burschenschaft sind als ordentliche Mitglieder die Burschenschaften sowie ihre Altherrenverbände, als außerordentliche Mitglieder Altherrenverbände, deren Burschenschaft seit mehr als drei Jahren vertagt ist, nicht mehr besteht oder aus der Deutschen Burschenschaft ausgeschieden ist.

Der Art. 33 (5) Punkt 2. Verfassung der DB wird wie folgt geändert: "für Altherrenverbände, die außerordentliche Mitglieder sind oder deren Aktivitas nach Aufhebung einer Vertagung von mehr als drei Jahren noch kein Stimmrecht auf dem Burschentag hat; es ruht jedoch nicht
a) bei Beschlüssen über finanzielle Fragen, durch die sie selbst betroffen sind (Art. 55 und 56),
b) bei Beschlüssen, die die Auflösung der Deutschen Burschenschaft betreffen; “

Der Hauptantrag verfehlt die erforderliche Dreiviertel-Mehrheit klar.

Der Abänderungsantrag der Braunschweiger Burschenschaft Alemannia wird ebenfalls abgelehnt.

Die Verhandlungen des 1. Verhandlungstages werden um 20:30 Uhr geschlossen.

Der Beginn der Verhandlungen des 2. Verhandlungstages wird auf 11:30 s.t. angesetzt.
Die Generaldebatte wird im Anschluß an die Verhandlungen stattfinden.

PROTOKOLL VOM 24. MAI 2002

Beginn: Freitag, 24. Mai 2002, 11:30 Uhr
Verhandlungsleitung: Werner Dabernig
Protokoll: Mirco Ballerstedt

11. Generaldebatte

Thema: „**Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik**“

Die Generaldebatte findet am Freitag, den 24. Mai 2002 um 14:00 Uhr statt.

12. Wahlen

Die Wahl der Verbandsobmänner erfolgt laut GO der DB §13 (3) in einem einheitlichen Wahlgang in namentlicher Abstimmung per WAHLZETTEL, auf denen die Namen sämtlicher Bewerber verzeichnet sind. Auf einen Bewerber können auch mehrere Stimmen verteilt werden. Gewählt sind diejenigen sechs Verbandsbrüder, die die meisten Stimmen verbuchen konnten.

12.1-12.5 Wahl der Verbandsobmänner für zwei Jahre

Vbr. Andolfo macht nochmals auf den neuen Wahlmodus gem. § 13 (3) GO der DB aufmerksam.

Vorgeschlagen werden:

Vbr. Philipp Michael Runge (Berliner B! Gothia)
Vbr. Christoph Radl (B! Danubia München)
Vbr. Wolfgang Dachsel (B! Stauffia München)
Vbr. Jan Felix Becker (B! Teutonia zu Jena)
Vbr. Jens-Markus Sanker (B! Normannia Leipzig, Münchner B! Cimbria)
Vbr. Thomas Moritz (akad. B! Markomannia Wien zu Passau)
Vbr. Benedikt Fahrland (B! Hilaritas Stuttgart)
Vbr. Markus Lenz (Marburger B! Rheinfranken)

Es folgt die Vorstellung und Befragung der Kandidaten.

Die Verbandsbrüder Radl und Dachsel stellen sich dem Burschentag vor und erklären ihre Bereitschaft zur Kandidatur. Vbr. Radl ist Mitglied der Jungen Union, Vbr. Dachsel ist parteipolitisch ungebunden.

Protokoll des Burschentages 2002

erstellt von der Wiener akad. Burschenschaft Albia (VorsDB im Geschäftsjahr 2001/2002)

Verbandsbruder Becker stellt sich dem Burschentag vor und erklärt seine Bereitschaft zur Kandidatur. Er ist seit 1995 Mitglied der CDU und der Jungen Union, außerdem gehört er als dzt. Stv. Landesvorsitzender dem RCDS Thüringen an und ist Mitglied im Studentenrat, dem Vorstand und dem Senat der Friedrich Schiller Universität.

Verbandsbruder Moritz stellt sich dem Burschentag vor und erklärt seine Bereitschaft zur Kandidatur. Er ist Mitglied der FPÖ.

Verbandsbruder Fahrland stellt sich dem Burschentag vor und erklärt seine Bereitschaft zur Kandidatur. Er gehört keiner politischen Partei an.

Verbandsbruder Lenz ist nicht anwesend. Er wird von seinem Bundesbruder Balzer vorgestellt. Er ist als Amtsträger der DB wohl bekannt. Er ist nicht parteipolitisch tätig.

Verbandsbruder Runge stellt sich dem Burschentag vor und erklärt seine Bereitschaft zur Kandidatur. Er ist Mitglied der CDU.

Verbandsbruder Sanker ist nicht anwesend. Er ist dem Burschentag durch seine zahlreichen früheren Kandidaturen und seine Tätigkeit im HpA bekannt und es wird auf eine Vorstellung durch einen Bundesbruder verzichtet.

Der Rechtsausschuß stellt fest, dass entgegen dem Vermerk auf den Wahlzetteln sehr wohl weniger als 6 Stimmen vergeben werden können. Nicht vergebene Stimmen verfallen allerdings und werden als Enthaltungen gewertet.

Während des Wahlvorganges und der Stimmenzählung wird TOP 12.1 vertagt und die Verhandlungen werden mit TOP 12.6 ff fortgeführt.

Das Ergebnis der Wahl lautet wie folgt:

Vbr. Jan Felix Becker	202	Stimmen
Vbr. Thomas Moritz	179	Stimmen
Vbr. Markus Lenz	179	Stimmen
Vbr. Christoph Radl	152	Stimmen
Vbr. Philipp Michael Runge	98	Stimmen
Vbr. Benedikt Fahrland	98	Stimmen
Vbr. Jens-Markus Sanker	76	Stimmen
Vbr. Wolfgang Dachsel	47	Stimmen

(Die fettgedruckt gekennzeichneten Verbandsbrüder wurden in den Verbandsrat gewählt.)

Alle gewählten Verbandsobmänner nehmen die Wahl an.

Vbr. Fahrland kann laut Auskunft des Rechtsausschusses ordentlich gewählt werden, sollte seine Burschenschaft als Vorsitzende gewählt werden. Er muß allerdings das Amt niederlegen und an seine Stelle rückt ein Ersatzmitglied, Vbr. Fahrland kann somit sein Amt erst nach Ende der Vorsitzzeit seiner Burschenschaft antreten.

12.6 Wahl einer VorsDB für das GJ 2002/2003

Die B! Hilaritas Stuttgart kandidiert als Vorsitzende für das GJ 2002/200 und stellt sich dem Burschentag vor.

Die B! Hilaritas wird mit wenigen Gegenstimmen und Enthaltungen zur neuen VorsDB gewählt und nimmt die Wahl an.

12.7 Wahl einer VorsDB für das GJ 2003/2004

Es gibt keine Vorschläge.

Der Tagesordnungspunkt 12.7 wird zweimal vertagt und neu eröffnet, ohne dass sich eine Burschenschaft um den Vorsitz im GJ 2003/2004 bewirbt.

12.8 Wahl von einem Kassenprüfer für drei Jahre

Vorgeschlagen wird Vbr. DI Stefan Heimerl (B! Hilaritas Stuttgart).

Es liegt laut Rechtsausschuß keine Unvereinbarkeit aufgrund der Vorsitzübernahme seiner Burschenschaft vor.

Vbr. Heimerl stellt sich dem Burschentag vor. Er gehört keiner politischen Partei an

Er wird mit wenigen Enthaltungen für drei Jahre zum Kassenprüfer gewählt und nimmt die Wahl an.

12.9 Wahl eines Pressereferenten für jeweils drei Jahre

TOP 12.9 entfällt.

12.10 Wahl eines Schriftleiters der Burschenschaftlichen Blätter

Vorgeschlagen wird Vbr. Bippi (B! Hohenheimia Stuttgart).

Der Verbandsbruder wird mit einigen Gegenstimmen und Enthaltungen gewählt.

12.11 Wahl dreier Mitglieder der Burschenschaftlichen Stiftung für nationale Minderheiten und Volksgruppenrechte in Europa

Es liegt folgender Dreivorschlag vor:

Vbr. Gernot Pippan (B! Carniola Graz)

Vbr. Gero Hiliger (Berliner B! der Märker)

Vbr. Moritz (B! Markomania Wien zu Passau)

Vbr. Pippan kann nicht anwesend sein und wird stellvertretend vorgestellt.

Vbr. Hiliger stellt sich dem Burschentag vor und erklärt seine Bereitschaft zur Kandidatur.

Vbr. Moritz hat sich bereits bei seiner Kandidatur zum Verbandsrat vorgestellt und es wird auf eine nochmalige Vorstellung verzichtet.

Die Verhandlungsleitung bringt den vorliegend Dreivorschlag zur Abstimmung.

Der Antrag wird angenommen.

13. Tätigkeitsbericht und Entlastung der Vorsitzenden Burschenschaft

13.1 Tätigkeitsbericht der VorsDB

Der Tätigkeitsbericht ist in den Tagungsunterlagen abgedruckt.
Es gibt keine Fragen dazu.

13.2 Entlastung der VorsDB

13.2a Entlastung der Marburger B! Rheinfranken für die Vorsitztätigkeit von Juli bis Oktober 2001

Vbr. Andolfo bedankt sich nochmals ausdrücklich bei der Marburger B! Rheinfranken für die Weiterführung der Geschäfte über das Ende ihrer Amtszeit hinaus.

Vbr. Schlicher berichtet, dass die Marburger B! Rheinfranken ihr Geschäftsjahr finanziell abgerechnet hat. Die Kasse ist geprüft und in Ordnung, womit man auch die finanzielle Entlastung erteilen könne.

B! Thuringia Braunschweig stellt den Antrag auf Entlastung mit Dank und Anerkennung.

Der Antrag wird angenommen.

Die Verhandlung wird für 5 Minuten unterbrochen, anschließend wird das Ergebnis der Wahl der Verbandsobmänner verkündet.

13.2b Entlastung der VorsDB

Vbr. Fahrland von der designierten Vorsitzenden Burschenschaft, der B! Hilaritas Stuttgart, übernimmt die Verhandlungsleitung.

Vbr. Sucher, B! Olympia Wien, stellt den Antrag die Vorsitzende Burschenschaft des GJ 2001/2002, die Wiener akad. B! Albia, mit Dank und Anerkennung zu entlasten.

Der Antrag wird angenommen.

Vbr. Andolfo bedankt sich im Namen der Vorsitzenden Burschenschaft stellvertretend für alle Amtsträger speziell bei Vbr. Moritz für die gute Zusammenarbeit. Er bedankt sich auch bei seiner Aktivitas und seinem AH Deutenhauser für die geleistete Arbeit und wünscht abschließend der designierten Vorsitzenden viel Erfolg für ihre Tätigkeit.

14. Sonstiges

Vbr. Dabernig übernimmt wieder die Verhandlungsleitung.

Protokoll des Burschentages 2002

erstellt von der Wiener akad. Burschenschaft Albia (VorsDB im Geschäftsjahr 2001/2002)

Die Stipendiaten der Deutschen Burschenschaft, Vbr. Alberto Piehl-Westermaier von der B! Montania Concepcion und Vbr. Rodrigo Martinez von der B! Andinia Santiago, stellen sich dem Burschentag vor.

Vbr. Piehl-Westermaier bedankt sich bei der Deutschen Burschenschaft für die Möglichkeit in Deutschland nicht nur studieren sondern auch Land und Leute und die hiesigen Burschenschaften kennen lernen zu können und lädt zum 80. Stiftungsfest seiner Burschenschaft im Jahr 2004 nach Chile ein.

Vbr. Rodrigo Martinez überbringt im Namen des Bundes der Chilenischen Burschenschaften die besten Grüße der Chilenischen Burschenschaften und aller ihrer Mitglieder. Auch er bedankt sich für das Stipendium und die Möglichkeit sich in Deutschland in Studium und Sprache weiterbilden zu können.

Der Verhandlungsleiter bedankt sich nochmals beim Burschentag für die gute Zusammenarbeit und schließt die Sitzung bis zur Generaldebatte um 14:00 Uhr.

Die Verhandlungen des Burschentages enden am Freitag, den 24.5.2002 um 13:05 Uhr.

Wien, am 24. Juni 2002

Lothar Planner v. Plann
Mirco Ballerstedt

Mag. Gerulf Posch
Ing. Franco Andolfo
Gernot Payer

Die Wiener akad. B! Albia
bedankt sich bei allen
Amtsträgern und Funktionären
der Deutschen Burschenschaft
für Ihre geleistete Arbeit.

Protokoll des Burschentages 2002

erstellt von der Wiener akad. Burschenschaft Albia (VorsDB im Geschäftsjahr 2001/2002)

Anwesende Aktivitates und AHV am 23. Mai 2002

Aachener Burschenschaft Alania
Aachener Burschenschaft Alania (AHV)
Brünner Burschenschaft Libertas
Brünner Burschenschaft Libertas (AHV)
Aachener Burschenschaft Teutonia
Aachener Burschenschaft Teutonia (AHV)
Burschenschaft Thessalia zu Prag in Bayreuth
Burschenschaft Thessalia zu Prag in Bayreuth (AHV)
Berliner Burschenschaft Germania (AHV)
Berliner Burschenschaft Gothia
Berliner Burschenschaft Gothia (AHV)
Berliner Burschenschaft der Märker
Berliner Burschenschaft der Märker (AHV)
Berliner Burschenschaft Rugia (AHV) (verspätet)
Berliner Burschenschaft Semnonia (AHV)
Berliner Burschenschaft Thuringia
Berliner Burschenschaft Thuringia (AHV)
Burschenschaft Normannia-Nibelungen zu Bielefeld
Burschenschaft Normannia-Nibelungen zu Bielefeld (AHV)
Prager Burschenschaft Arminia zu Bochum
Prager Burschenschaft Arminia zu Bochum (AHV)
Bonner Burschenschaft Frankonia
Bonner Burschenschaft Frankonia (AHV)
Bonner Burschenschaft Germania
Bonner Burschenschaft Germania (AHV)
Burschenschaft Marchia Bonn
Burschenschaft Marchia Bonn (AHV)
Burschenschaft der Norddeutschen und Niedersachsen Bonn
Alte Breslauer Burschenschaft der Raczeks zu Bonn (AHV)
Braunschweiger Burschenschaft Alemannia
Braunschweiger Burschenschaft Alemannia (AHV)
Burschenschaft Arminia-Gothia
Burschenschaft Arminia-Gothia (AHV)
Braunschweiger Burschenschaft Germania
Braunschweiger Burschenschaft Germania (AHV)
Braunschweiger Burschenschaft Thuringia
Braunschweiger Burschenschaft Thuringia (AHV)
Alte Freiburger Burschenschaft Glückauf zu Clausthal
Alte Freiburger Burschenschaft Glückauf zu Clausthal (AHV)
Alte Brünner Burschenschaft Suevia zu Coburg (AHV)
Alte Darmstädter Burschenschaft Germania
Alte Darmstädter Burschenschaft Germania (AHV)
Aachen-Dresdner Burschenschaft Cheruscia
Aachen-Dresdner Burschenschaft Cheruscia (AHV)
Alte Hallesche Burschenschaft Rhenania-Salingia zu Düsseldorf
Alte Hallesche Burschenschaft Rhenania-Salingia zu Düsseldorf (AHV)
Dortmunder B! Brandenburgia (AHV)
Erlanger Burschenschaft Frankonia
Erlanger Burschenschaft Frankonia (AHV)
Frankfurt-Leipziger Burschenschaft Arminia
Frankfurt-Leipziger Burschenschaft Arminia (AHV)
Freiberger Burschenschaft "Glückauf" (AHV)
Burschenschaft Saxo-Silesia Freiburg
Burschenschaft Saxo-Silesia Freiburg (AHV)
Freiburger Burschenschaft Teutonia
Freiburger Burschenschaft Teutonia (AHV)
Burschenschaft Alemannia Friedberg
Burschenschaft Alemannia Friedberg (AHV)
Burschenschaft Ascania Friedberg
Burschenschaft Ascania Friedberg (AHV)
Gießener Burschenschaft Alemannia
Gießener Burschenschaft Alemannia (AHV)
Burschenschaft Dresdensia-Rugia zu Gießen (AHV)
Gießener Burschenschaft Germania
Gießener Burschenschaft Germania (AHV)
Göttinger Burschenschaft Frisia
Göttinger Burschenschaft Frisia (AHV)
Burschenschaft Hannovera Göttingen
Burschenschaft Hannovera Göttingen (AHV)
Burschenschaft Holzminda Göttingen
Burschenschaft Holzminda Göttingen (AHV)
Grazer akademische Burschenschaft Arminia

Protokoll des Burschentages 2002

erstellt von der Wiener akad. Burschenschaft Albia (VorsDB im Geschäftsjahr 2001/2002)

Grazer akademische Burschenschaft Arminia (AHV)
Akademische Burschenschaft Germania zu Graz
Akademische Burschenschaft Germania zu Graz (AHV)
Burschenschaft Markomannia Aachen Greifswald
Burschenschaft Markomannia Aachen Greifswald (AHV)
Greifswalder Burschenschaft Rugia
Halle-Leobener Burschenschaft Germania
Halle-Leobener Burschenschaft Germania (AHV)
Hamburger Burschenschaft Germania
Hamburger Burschenschaft Germania (AHV)
Burschenschaft Germania Königsberg zu Hamburg
Burschenschaft Germania Königsberg zu Hamburg (AHV)
Hannoversche Burschenschaft Arminia
Hannoversche Burschenschaft Arminia (AHV)
Hannoversche Burschenschaft Germania
Hannoversche Burschenschaft Germania (AHV)
Burschenschaft Ghibellinia-Leipzig zu Hannover
Burschenschaft Ghibellinia-Leipzig zu Hannover (AHV)
Burschenschaft Frankonia Heidelberg
Burschenschaft Frankonia Heidelberg (AHV)
Burschenschaft Normannia Heidelberg
Burschenschaft Normannia Heidelberg (AHV)
Akademische Burschenschaft Brixia Innsbruck
Akademische Burschenschaft Brixia Innsbruck (AHV)
Akademische Burschenschaft Suevia Innsbruck
Akademische Burschenschaft Suevia Innsbruck (AHV)
Burschenschaft Arminia auf dem Burgkeller Jena
Burschenschaft Arminia auf dem Burgkeller Jena (AHV)
Jenaische Burschenschaft Germania
Jenaische Burschenschaft Germania (AHV)
Burschenschaft Teutonia zu Jena
Burschenschaft Teutonia zu Jena (AHV)
Karlsruher Burschenschaft Tuiskonia (AHV)
Burschenschaft Germania Kassel
Burschenschaft Germania Kassel (AHV)
Alte Königsberger Burschenschaft Alemannia in Kiel
Alte Königsberger Burschenschaft Alemannia in Kiel (AHV)
Burschenschaft der Krusenrotter Kiel
Burschenschaft der Krusenrotter Kiel (AHV)
Kölner Burschenschaft Alemannia
Kölner Burschenschaft Alemannia (AHV)
Kölner Burschenschaft Germania
Kölner Burschenschaft Germania (AHV)
Kölner Burschenschaft Wartburg
Burschenschaft Rheno-Alemannia Konstanz (AHV)
Burschenschaft Arminia zu Leipzig
Burschenschaft Arminia zu Leipzig (AHV)
Leipziger Burschenschaft Germania von 1818
Leipziger Burschenschaft Germania von 1818 (AHV)
Burschenschaft Normannia zu Leipzig
Burschenschaft Normannia zu Leipzig (AHV)
Burschenschaft Cimbria Lemgo
Burschenschaft Cimbria Lemgo (AHV)
Akademische Burschenschaft Leder Leoben
Akademische Burschenschaft Leder Leoben (AHV)
Burschenschaft Germania-Halle zu Mainz
Burschenschaft Germania-Halle zu Mainz (AHV)
Burschenschaft Hansea zu Mannheim
Burschenschaft Hansea zu Mannheim (AHV)
Burschenschaft Germania Marburg
Burschenschaft Germania Marburg (AHV)
Burschenschaft Normannia-Leipzig zu Marburg
Burschenschaft Normannia-Leipzig zu Marburg (AHV)
Marburger Burschenschaft Rheinfranken
Marburger Burschenschaft Rheinfranken (AHV)
Königsberger Burschenschaft Teutonia und Greifswalder Burschenschaft Germania vereinigt zu Marburg
Königsberger Burschenschaft Teutonia und Greifswalder Burschenschaft Germania vereinigt zu Marburg (AHV)
Münchener Burschenschaft Alemannia
Münchener Burschenschaft Alemannia (AHV)
Münchener Burschenschaft Arminia-Rhenania
Münchener Burschenschaft Arminia-Rhenania (AHV)
Münchener Burschenschaft Cimbria
Münchener Burschenschaft Cimbria (AHV)
Burschenschaft Carolina zu Prag in München (AHV)
Münchener Burschenschaft Danubia

Protokoll des Burschentages 2002

erstellt von der Wiener akad. Burschenschaft Albia (VorsDB im Geschäftsjahr 2001/2002)

Münchener Burschenschaft Danubia (AHV)
Burschenschaft Elektra-Teplitz zu München
Burschenschaft Elektra-Teplitz zu München (AHV)
Münchener Burschenschaft Franco-Bavaria
Münchener Burschenschaft Franco-Bavaria (AHV)
Münchener Burschenschaft Stauffia
Münchener Burschenschaft Stauffia (AHV)
Münchener Burschenschaft Sudetia (AHV)
Münsterer Burschenschaft Franconia
Münsterer Burschenschaft Franconia (AHV)
Akademische Burschenschaft Markomania Wien zu Passau
Akademische Burschenschaft Markomania Wien zu Passau (AHV)
Alte Brüner Burschenschaft Suevia zu Regensburg (AHV)
Prager Burschenschaft Teutonia zu Regensburg
Prager Burschenschaft Teutonia zu Regensburg (AHV)
Alte Rostocker Burschenschaft Obotritia
Alte Rostocker Burschenschaft Obotritia (AHV)
Burschenschaft Redaria-Allemania Rostock
Burschenschaft Redaria-Allemania Rostock (AHV)
Saarbrücker Burschenschaft Germania (AHV)
Burschenschaft Ghibellinia zu Prag in Saarbrücken
Burschenschaft Ghibellinia zu Prag in Saarbrücken (AHV)
Burschenschaft Thuringia Bad Frankenhausen zu Siegen
Burschenschaft Thuringia Bad Frankenhausen zu Siegen (AHV)
Burschenschaft Alemannia Stuttgart
Burschenschaft Alemannia Stuttgart (AHV)
Burschenschaft Ghibellinia Stuttgart
Burschenschaft Ghibellinia Stuttgart (AHV)
Burschenschaft Hilaritas Stuttgart
Burschenschaft Hilaritas Stuttgart (AHV)
Burschenschaft Hohenheimia Stuttgart
Burschenschaft Hohenheimia Stuttgart (AHV)
Trierer Burschenschaft Germania
Trierer Burschenschaft Germania (AHV)
Straßburger Burschenschaft Arminia zu Tübingen
Straßburger Burschenschaft Arminia zu Tübingen (AHV)
Alte Straßburger Burschenschaft Germania zu Tübingen
Alte Straßburger Burschenschaft Germania zu Tübingen (AHV)
Wiener akademische Burschenschaft Alania (AHV)
Wiener akademische Burschenschaft Albia
Wiener akademische Burschenschaft Albia (AHV)
Wiener akademische Burschenschaft Aldania
Wiener akademische Burschenschaft Aldania (AHV)
Wiener akademische Burschenschaft Libertas
Wiener akademische Burschenschaft Libertas (AHV)
Wiener akademische Burschenschaft Moldavia
Wiener akademische Burschenschaft Moldavia (AHV)
Akademische Burschenschaft Oberösterreichischer Germanen in Wien
Akademische Burschenschaft Oberösterreichischer Germanen in Wien (AHV)
Wiener akademische Burschenschaft Olympia
Wiener akademische Burschenschaft Olympia (AHV)
Wiener akademische Burschenschaft Silesia
Wiener akademische Burschenschaft Silesia (AHV)
Burschenschaft Adelpia Würzburg (AHV)
Würzburger Burschenschaft Cimbria
Würzburger Burschenschaft Cimbria (AHV)
Würzburger Burschenschaft Germania
Würzburger Burschenschaft Germania (AHV)

Protokoll des Burschentages 2002

erstellt von der Wiener akad. Burschenschaft Albia (VorsDB im Geschäftsjahr 2001/2002)

Anwesende Aktivitates und AHV am 24. Mai 2002

Aachener Burschenschaft Alania
Aachener Burschenschaft Alania (AHV)
Brünner Burschenschaft Libertas
Brünner Burschenschaft Libertas (AHV)
Aachener Burschenschaft Teutonia
Aachener Burschenschaft Teutonia (AHV)
Burschenschaft Thessalia zu Prag in Bayreuth (verspätet)
Burschenschaft Thessalia zu Prag in Bayreuth (AHV)
Berliner Burschenschaft Germania (AHV)
Berliner Burschenschaft Gothia
Berliner Burschenschaft Gothia (AHV)
Berliner Burschenschaft der Märker
Berliner Burschenschaft der Märker (AHV)
Berliner Burschenschaft Rugia (AHV)
Berliner Burschenschaft Semnonia (AHV)
Berliner Burschenschaft Thuringia
Berliner Burschenschaft Thuringia (AHV)
Burschenschaft Normannia-Nibelungen zu Bielefeld
Burschenschaft Normannia-Nibelungen zu Bielefeld (AHV)
Prager Burschenschaft Arminia zu Bochum
Prager Burschenschaft Arminia zu Bochum (AHV)
Bonner Burschenschaft Frankonia
Bonner Burschenschaft Frankonia (AHV)
Bonner Burschenschaft Germania
Bonner Burschenschaft Germania (AHV)
Burschenschaft Marchia Bonn
Burschenschaft Marchia Bonn (AHV)
Burschenschaft der Norddeutschen und Niedersachsen Bonn
Alte Breslauer Burschenschaft der Raczezs zu Bonn (AHV)
Braunschweiger Burschenschaft Alemannia
Braunschweiger Burschenschaft Alemannia (AHV)
Burschenschaft Arminia-Gothia
Burschenschaft Arminia-Gothia (AHV)
Braunschweiger Burschenschaft Germania
Braunschweiger Burschenschaft Germania (AHV)
Braunschweiger Burschenschaft Thuringia
Braunschweiger Burschenschaft Thuringia (AHV)
Alte Freiburger Burschenschaft Glückauf zu Clausthal
Alte Freiburger Burschenschaft Glückauf zu Clausthal (AHV)
Alte Brünner Burschenschaft Suevia zu Coburg (AHV)
Alte Darmstädter Burschenschaft Germania
Alte Darmstädter Burschenschaft Germania (AHV)
Aachen-Dresdner Burschenschaft Cheruscia
Aachen-Dresdner Burschenschaft Cheruscia (AHV)
Alte Hallesche Burschenschaft Rhenania-Salingia zu Düsseldorf
Alte Hallesche Burschenschaft Rhenania-Salingia zu Düsseldorf (AHV)
Dortmunder B! Brandenburgia (AHV)
Erlanger Burschenschaft Frankonia
Erlanger Burschenschaft Frankonia (AHV)
Frankfurt-Leipziger Burschenschaft Arminia
Frankfurt-Leipziger Burschenschaft Arminia (AHV)
Freiberger Burschenschaft "Glückauf" (AHV)
Burschenschaft Saxo-Silesia Freiburg
Burschenschaft Saxo-Silesia Freiburg (AHV) (verspätet)
Freiburger Burschenschaft Teutonia
Freiburger Burschenschaft Teutonia (AHV)
Burschenschaft Alemannia Friedberg
Burschenschaft Alemannia Friedberg (AHV)
Burschenschaft Ascania Friedberg
Burschenschaft Ascania Friedberg (AHV)
Gießener Burschenschaft Alemannia
Gießener Burschenschaft Alemannia (AHV)
Burschenschaft Dresdensia-Rugia zu Gießen (AHV)
Gießener Burschenschaft Germania
Gießener Burschenschaft Germania (AHV)
Göttinger Burschenschaft Frisia
Göttinger Burschenschaft Frisia (AHV)
Burschenschaft Hannovera Göttingen
Burschenschaft Hannovera Göttingen (AHV)
Burschenschaft Holzminda Göttingen
Burschenschaft Holzminda Göttingen (AHV)
Grazer akademische Burschenschaft Arminia

Protokoll des Burschentages 2002

erstellt von der Wiener akad. Burschenschaft Albia (VorsDB im Geschäftsjahr 2001/2002)

Grazer akademische Burschenschaft Arminia (AHV)
Akademische Burschenschaft Germania zu Graz
Akademische Burschenschaft Germania zu Graz (AHV)
Burschenschaft Markomannia Aachen Greifswald
Burschenschaft Markomannia Aachen Greifswald (AHV)
Greifswalder Burschenschaft Rugia
Halle-Leobener Burschenschaft Germania
Halle-Leobener Burschenschaft Germania (AHV)
Hamburger Burschenschaft Germania
Hamburger Burschenschaft Germania (AHV)
Burschenschaft Germania Königsberg zu Hamburg
Burschenschaft Germania Königsberg zu Hamburg (AHV)
Hannoversche Burschenschaft Arminia
Hannoversche Burschenschaft Arminia (AHV)
Hannoversche Burschenschaft Germania
Hannoversche Burschenschaft Germania (AHV)
Burschenschaft Ghibellinia-Leipzig zu Hannover
Burschenschaft Ghibellinia-Leipzig zu Hannover (AHV)
Burschenschaft Frankonia Heidelberg
Burschenschaft Frankonia Heidelberg (AHV)
Burschenschaft Normannia Heidelberg
Burschenschaft Normannia Heidelberg (AHV)
Akademische Burschenschaft Brixia Innsbruck
Akademische Burschenschaft Brixia Innsbruck (AHV)
Akademische Burschenschaft Suevia Innsbruck
Akademische Burschenschaft Suevia Innsbruck (AHV)
Burschenschaft Arminia auf dem Burgkeller Jena
Burschenschaft Arminia auf dem Burgkeller Jena (AHV)
Jenaische Burschenschaft Germania
Jenaische Burschenschaft Germania (AHV)
Burschenschaft Teutonia zu Jena
Burschenschaft Teutonia zu Jena (AHV)
Karlsruher Burschenschaft Tuiskonia (AHV)
Burschenschaft Germania Kassel
Burschenschaft Germania Kassel (AHV)
Alte Königsberger Burschenschaft Alemannia in Kiel
Alte Königsberger Burschenschaft Alemannia in Kiel (AHV)
Burschenschaft der Krusenrotter Kiel
Burschenschaft der Krusenrotter Kiel (AHV)
Kölner Burschenschaft Alemannia
Kölner Burschenschaft Alemannia (AHV)
Kölner Burschenschaft Germania
Kölner Burschenschaft Germania (AHV)
Kölner Burschenschaft Wartburg
Burschenschaft Rheno-Alemannia Konstanz (AHV)
Burschenschaft Arminia zu Leipzig
Burschenschaft Arminia zu Leipzig (AHV)
Leipziger Burschenschaft Germania von 1818
Leipziger Burschenschaft Germania von 1818 (AHV)
Burschenschaft Normannia zu Leipzig
Burschenschaft Normannia zu Leipzig (AHV)
Burschenschaft Cimbria Lemgo
Burschenschaft Cimbria Lemgo (AHV)
Akademische Burschenschaft Leder Leoben
Akademische Burschenschaft Leder Leoben (AHV)
Burschenschaft Germania-Halle zu Mainz
Burschenschaft Germania-Halle zu Mainz (AHV)
Burschenschaft Hansea zu Mannheim
Burschenschaft Hansea zu Mannheim (AHV)
Burschenschaft Germania Marburg
Burschenschaft Germania Marburg (AHV)
Burschenschaft Normannia-Leipzig zu Marburg
Burschenschaft Normannia-Leipzig zu Marburg (AHV)
Marburger Burschenschaft Rheinfranken
Marburger Burschenschaft Rheinfranken (AHV)
Königsberger Burschenschaft Teutonia und Greifswalder Burschenschaft Germania vereinigt zu Marburg
Königsberger Burschenschaft Teutonia und Greifswalder Burschenschaft Germania vereinigt zu Marburg (AHV)
Münchener Burschenschaft Alemannia
Münchener Burschenschaft Alemannia (AHV)
Münchener Burschenschaft Arminia-Rhenania
Münchener Burschenschaft Arminia-Rhenania (AHV)
Münchener Burschenschaft Cimbria
Münchener Burschenschaft Cimbria (AHV)
Burschenschaft Carolina zu Prag in München (AHV)
Münchener Burschenschaft Danubia

Protokoll des Burschentages 2002

erstellt von der Wiener akad. Burschenschaft Albia (VorsDB im Geschäftsjahr 2001/2002)

Münchener Burschenschaft Danubia (AHV)
Burschenschaft Elektra-Teplitz zu München
Burschenschaft Elektra-Teplitz zu München (AHV)
Münchener Burschenschaft Franco-Bavaria
Münchener Burschenschaft Franco-Bavaria (AHV)
Münchener Burschenschaft Stauffia
Münchener Burschenschaft Stauffia (AHV)
Münchener Burschenschaft Sudetia (AHV)
Münsterer Burschenschaft Franconia
Münsterer Burschenschaft Franconia (AHV)
Akademische Burschenschaft Markomania Wien zu Passau
Akademische Burschenschaft Markomania Wien zu Passau (AHV)
Alte Brüner Burschenschaft Suevia zu Regensburg (AHV)
Prager Burschenschaft Teutonia zu Regensburg
Prager Burschenschaft Teutonia zu Regensburg (AHV)
Alte Rostocker Burschenschaft Obotritia
Alte Rostocker Burschenschaft Obotritia (AHV)
Burschenschaft Redaria-Allemania Rostock
Burschenschaft Redaria-Allemania Rostock (AHV)
Saarbrücker Burschenschaft Germania (AHV)
Burschenschaft Ghibellinia zu Prag in Saarbrücken
Burschenschaft Ghibellinia zu Prag in Saarbrücken (AHV)
Burschenschaft Thuringia Bad Frankenhausen zu Siegen
Burschenschaft Thuringia Bad Frankenhausen zu Siegen (AHV)
Burschenschaft Alemannia Stuttgart
Burschenschaft Alemannia Stuttgart (AHV)
Burschenschaft Ghibellinia Stuttgart
Burschenschaft Ghibellinia Stuttgart (AHV)
Burschenschaft Hilaritas Stuttgart
Burschenschaft Hilaritas Stuttgart (AHV)
Burschenschaft Hohenheimia Stuttgart
Burschenschaft Hohenheimia Stuttgart (AHV)
Trierer Burschenschaft Germania
Trierer Burschenschaft Germania (AHV)
Straßburger Burschenschaft Arminia zu Tübingen
Straßburger Burschenschaft Arminia zu Tübingen (AHV)
Alte Straßburger Burschenschaft Germania zu Tübingen
Alte Straßburger Burschenschaft Germania zu Tübingen (AHV)
Wiener akademische Burschenschaft Alania (AHV)
Wiener akademische Burschenschaft Albia
Wiener akademische Burschenschaft Albia (AHV)
Wiener akademische Burschenschaft Aldania
Wiener akademische Burschenschaft Aldania (AHV)
Wiener akademische Burschenschaft Libertas
Wiener akademische Burschenschaft Libertas (AHV)
Wiener akademische Burschenschaft Moldavia (verspätet)
Wiener akademische Burschenschaft Moldavia (AHV)
Akademische Burschenschaft Oberösterreichischer Germanen in Wien
Akademische Burschenschaft Oberösterreichischer Germanen in Wien (AHV)
Wiener akademische Burschenschaft Olympia
Wiener akademische Burschenschaft Olympia (AHV)
Wiener akademische Burschenschaft Silesia
Wiener akademische Burschenschaft Silesia (AHV)
Burschenschaft Adelpia Würzburg (AHV)
Würzburger Burschenschaft Cimbria
Würzburger Burschenschaft Cimbria (AHV)
Würzburger Burschenschaft Germania
Würzburger Burschenschaft Germania (AHV)